



AK NIEDER
ÖSTERREICH

VORWORT

Mit rund 19.000 km² ist Niederösterreich das flächenmäßig größte Bundesland in Österreich. Es umfasst auf der einen Seite Städte und den Ballungsraum rund um Wien, auf der anderen Seite aber auch ländlich geprägte Regionen. Diese räumliche Vielfalt bringt viele verschiedene Herausforderungen mit sich.

Während in den Regionen rund um Wien die Bevölkerung wächst, schrumpft sie in anderen Teilen Niederösterreichs. In den Städten sind die Menschen gut an die öffentlichen Verkehrsmittel angebunden, während diese Anbindungen in anderen Regionen kaum gewährleistet werden können. Besonders die ländlichen Regionen sind mit einer alternden Bevölkerung konfrontiert. Das hat erhebliche Auswirkungen auf die Versorgung mit Pflegedienstleistungen. Zum einen gehen viele Pflegekräfte in Pension und zum anderen nimmt der Pflegebedarf zu.

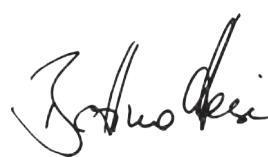
Auch der Arbeitsmarkt entwickelt sich in den einzelnen Regionen sehr unterschiedlich. Die entscheidenden Kennzahlen zu Arbeitslosigkeit, Einkommen oder Beschäftigungsentwicklung finden in dieser Broschüre Platz.

Die Krisen der letzten Jahre haben gezeigt, wie wichtig es ist, dass die Regionen verstärkt auf erneuerbare Energien setzen und die Verfügbarkeit von schnellem und leistungsfähigem Internet gegeben ist. Diesen Themen und noch vielen weiteren widmet sich diese Broschüre - und zwar für jede der fünf Hauptregionen. Nur so können die sehr unterschiedlichen Voraussetzungen und Entwicklungen auch ausreichend dargestellt werden. Sie soll als Nachschlagewerk für Interessenvertretungen und Politik, für Medien, für regionale Organisationen, aber vor allem auch für interessierte Bürger:innen in den Regionen dienen.

Weitere Ausgaben können Sie kostenlos bestellen (05 7171-24502) oder aus der Online-Datenbank herunterladen: noe.arbeiterkammer.at/meineregion



Markus Wieser
Präsident



Mag. Bettina Heise, MSc
Direktorin



Foto: VYHNÁLEK

INFORMATIONEN

Kammer für Arbeiter und Angestellte
für Niederösterreich
Abteilung Wirtschaftspolitik
AK-Platz 1
3100 St. Pölten

wirtschaftspolitik@aknoe.at
noe.arbeiterkammer.at

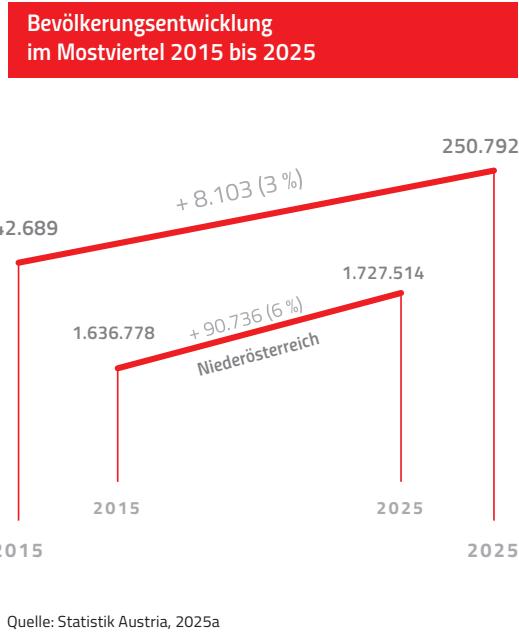
Autor:innen:

Bevölkerung, Wohnen, Bodenverbrauch, Erneuerbare Energie – Dipl. Ing. Nicole Klaming, Wirtschaftspolitik
Pendl:innen – Dipl. Ing. Hannah Berger, Wirtschaftspolitik
Breitbandverfügbarkeit – Mag. Ivo Friedl, Wirtschaftspolitik
Bildung – Günter Kastner, BA, Lehrausbildung und Bildungspolitik
Elementare Bildung und Betreuung – Mag. Regina Gottwald, Frauenpolitik
Gesundheit und Pflege – Judith Litschauer MSc, MA, und Aleksandra Schmözl, MA, Gesundheitspolitik
Beschäftigungsstruktur, Einkommen, Arbeitslose – Mag. Matthias Koderhold, Wirtschaftspolitik

INHALT

1. Bevölkerung	4
2. Pendler:innen	8
3. Breitbandverfügbarkeit	13
4. Wohnen	18
5. Bodenverbrauch	20
6. Erneuerbare Energie	23
7. Elementare Bildung und Betreuung	28
8. Bildung	31
9. Gesundheit und Pflege	37
10. Beschäftigungsstruktur	43
11. Einkommen	47
12. Arbeitslose	48

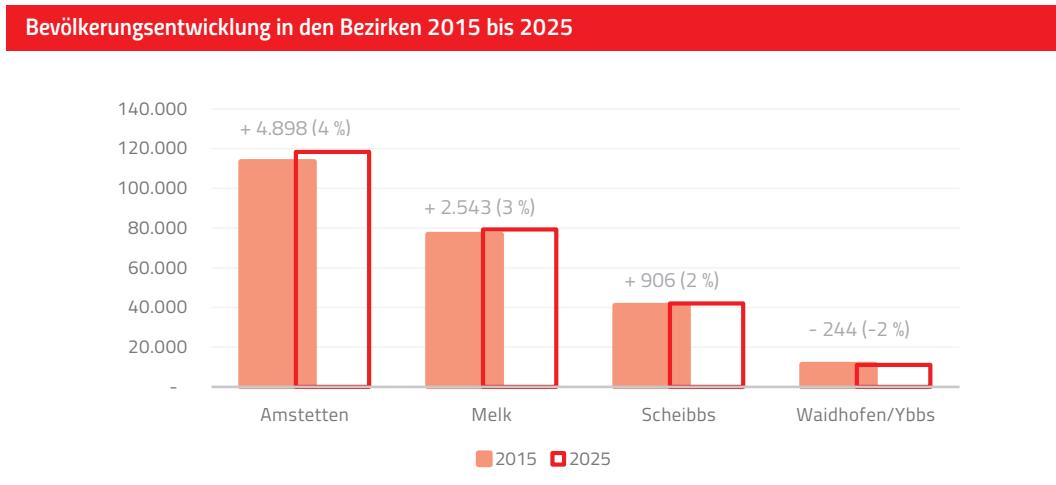
1. BEVÖLKERUNG



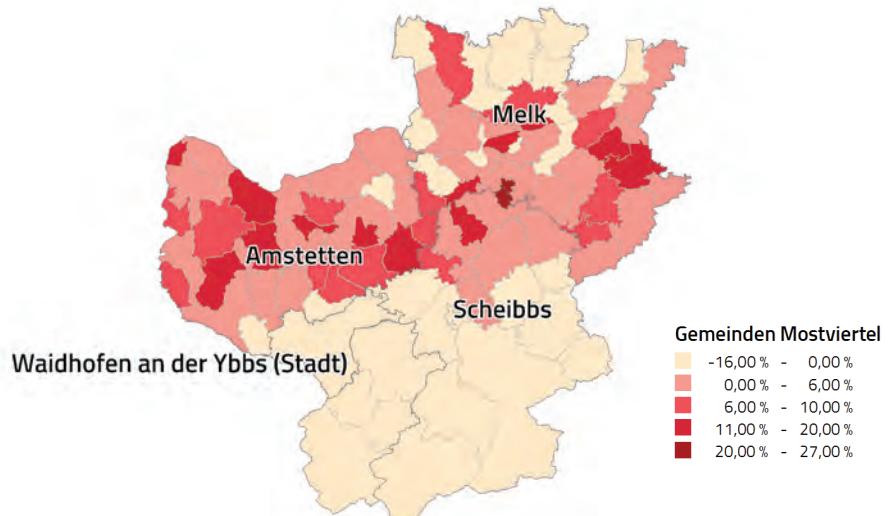
Die Bevölkerung ist im Mostviertel seit dem Jahr 2015 um 3 % auf rund 250.000 Einwohner:innen angewachsen, in Niederösterreich um 6 % auf über 1,7 Millionen.

Hervorzuheben sind dabei die südlichen Gemeinden in den Bezirken Scheibbs und Amstetten. Dort gibt es einige, die im Gegensatz zur gesamten Region, einen Bevölkerungsrückgang aufweisen. Die Gemeinde Puchenstuben ist im Mostviertel jene Gemeinde, die den stärksten Rückgang verzeichnet – sie liegt im Bezirk Scheibbs.

Insgesamt wächst also die Bevölkerung im Mostviertel leicht, trotzdem gibt es einige Gemeinden, die, mit einem Rückgang der Bevölkerung konfrontiert sind. In Regionen mit einem Bevölkerungsrückgang ist es wichtig, den Blickwinkel zu ändern: Statt Abwanderung zu verhindern, soll Zu- und Rückwanderung unterstützt werden (Hiess, 2018).

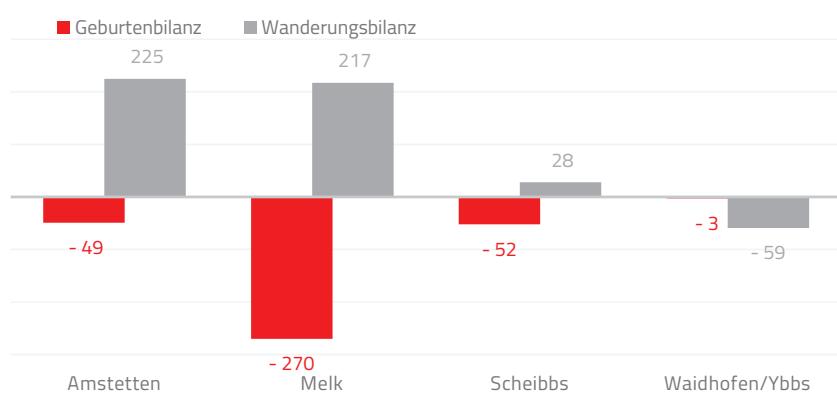


Bevölkerungsveränderung 2015 bis 2025



Quelle: Statistik Austria, 2025a

Geburten- und Wanderungsbilanz 1.1.2024 bis 1.1.2025



Quelle: Statistik Austria, 2025b

Geburten- und Wanderungsbilanz

Mit Blick auf ganz Niederösterreich gab es in keinem Bezirk eine positive Geburtenbilanz. Niederösterreich weist eine Geburtenbilanz von -5.453 und eine Wanderungsbilanz von 9.251 auf. Ein Jahr davor betrug die Wanderungsbilanz in Niederösterreich 10.925, die Bilanz hat sich somit seit dem letzten Jahr um rund 15 % reduziert, während die Geburtenbilanz auf fast gleichem Niveau blieb.

Unter den Bundesländern verzeichnete Niederösterreich mit +5.646 Personen dieses Jahr den drittgrößten Wanderungsgewinn aus dem Ausland (Statistik Austria, 2025c). Beim Saldo der Wanderungen mit anderen Bundesländern verzeichnete Niederösterreich wie im Vorjahr den größten Gewinn (+3.605) (ebda.).

In Österreich hat sich die Geburtenbilanz seit dem letzten Jahr nur wenig verändert und fiel mit -11.248 zum fünften Mal in Folge seit 2020 negativ aus (Statistik Austria, 2025c).

Auswirkungen des demographischen Wandels

Eine schrumpfende Zahl an Einwohner:innen in den Gemeinden hat Auswirkungen auf die privaten und öffentlichen Dienstleistungen der Daseinsvorsorge. Für die Lebensqualität spielt die Versorgung mit Dienstleistungen der Daseinsvorsorge eine große Rolle. Durch die rückläufigen Bevölkerungszahlen sinken die Einnahmen aus den direkten Abgaben sowie auch aus dem Finanzausgleich für die Gemeinde. Gleichzeitig steigen aber die Ausgabenanforderungen durch den Bedarf, Infrastruktureinrichtungen an junge und ältere Bevölkerungsgruppen anzupassen. Des Weiteren sinken aufgrund des Bevölkerungsrückgangs auch die Auslastung der technischen Infrastruktur und die Gebühreneinnahmen, wodurch deren

Erhaltung zu einem Finanzierungsproblem werden kann. Die Erbringung privater und öffentlicher Dienstleistungen der Daseinsvorsorge weist also eine hohe „Demographiesensitivität“ auf und zeigt besonders bei Gemeinden mit rückläufiger Bevölkerung, wie wichtig es ist, Vorkehrungen in der sozialen und technischen Infrastruktur zu planen bzw. anzupassen.

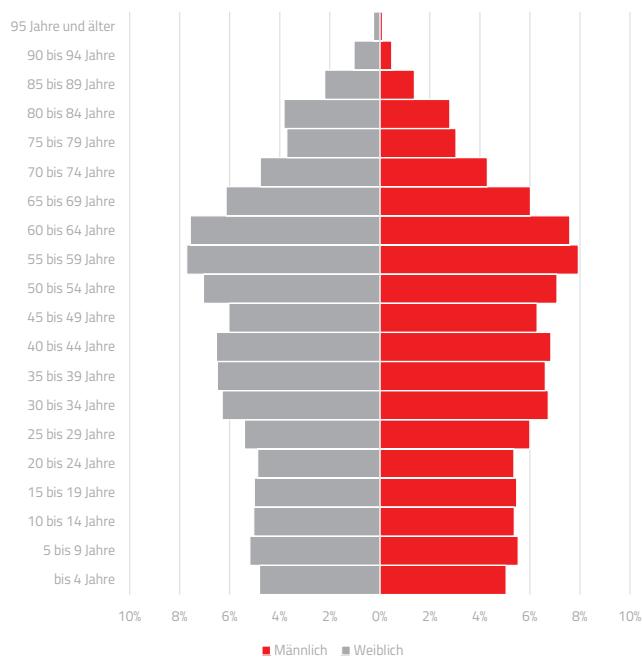
Um dem Bevölkerungsrückgang entgegenzuwirken, braucht es eine kleinregionale und gemeindespezifische Strategieentwicklung, da die Regionen in unterschiedlichem Ausmaß betroffen sind. Eine wichtige strategische Option ist die Auseinandersetzung mit Zuwanderung und Integration, denn wie aus den Daten deutlich hervorgeht, dämpft vor allem die Zuwanderung den Bevölkerungsrückgang in den Regionen (Dax, et al., 2016). Vorliegende Prognosen gehen von einer Fortsetzung dieser Entwicklung aus (ÖREK, 2021).

Bevölkerungspyramide

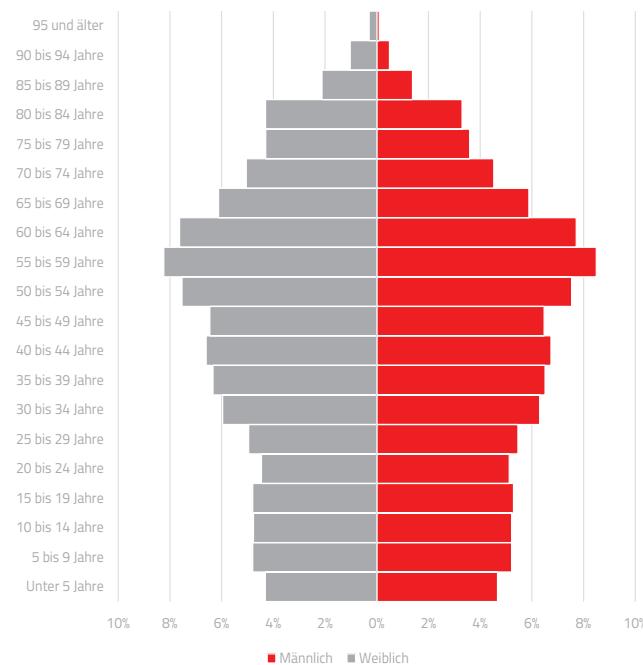
Sowohl im Mostviertel als auch in Niederösterreich ist der Anteil bei den 55- bis 59-Jährigen am höchsten. Es ist jene stark besetzte Generation, die bald das Pensionsalter erreichen wird. Wie die nachfolgende Grafik zeigt, deckt sich dies auch mit dem gesamtniederösterreichischen Schnitt.

Laut Statistik Austria befinden sich im Jahr 2035 mehr als 25 % der Menschen in Österreich im Pensionsalter, während es 2016 nur 18 % waren. Der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter wird sinken, das bedeutet, dass Arbeitskräfte fehlen werden (Statistik Austria, 2017). Erst ab Mitte der 2040er Jahre wird der Anteil der Erwerbspersonen in Niederösterreich gegenüber dem Jahr 2021 (rund 860.000) wieder zunehmen und bis 2080 auf rund 900.000 Personen ansteigen (Statistik Austria, 2022a).

Bevölkerungspyramide Mostviertel 2024



Bevölkerungspyramide Niederösterreich 2024



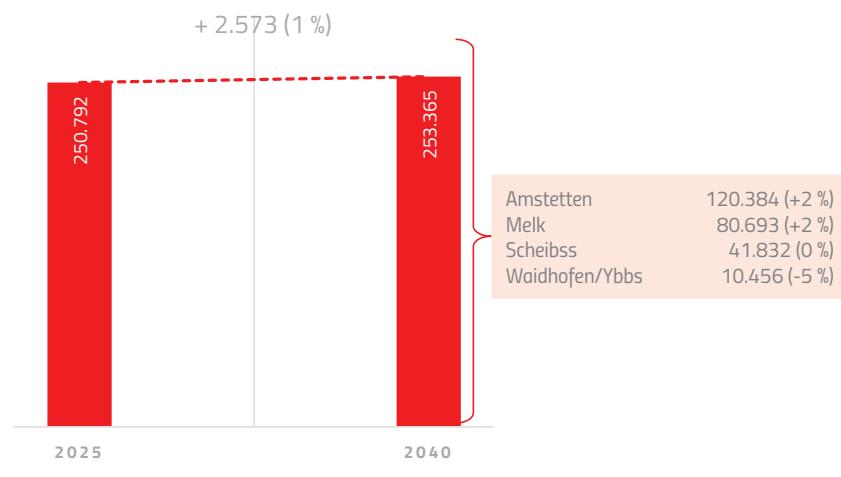
Quelle: Statistik Austria, 2025a

Bevölkerungsprognose

Laut Prognose der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK) wird die Bevölkerung im Mostviertel auf rund 253.000 Personen anwachsen, das wäre gegenüber dem Jahr 2025 ein Anstieg um 1 %.

Die Bevölkerung in Niederösterreich wird im Jahr 2040 auf 1.788.886 prognostiziert, in Österreich auf 9.454.620 Menschen (ÖROK, 2022a).

Bevölkerungsprognose Mostviertel 2025-2040



2. PENDLER:INNEN

Das Verhältnis zwischen den Anteilen der NÖ Arbeitsbevölkerung und den wohnhaft Beschäftigten ist im Mostviertel mit 14,6 zu 15,2 % fast ausgeglichen. Im Mostviertel haben Waidhofen an der Ybbs und Amstetten eine starke Verflechtung mit Oberösterreich. Fast drei Viertel pendeln von Waidhofen nach Amstetten (57,1 %) oder nach Oberösterreich (17,4 %) aus. Umgekehrt kommen mehr als 80 % der Einpendler:innen alleine aus Amstetten (67,8 %) und Oberösterreich (15,7 %) in die Arbeit nach Waidhofen. Amstetten hat mit 63,1 % tatsächlich den höchsten Anteil an Auspender:innen nach Oberösterreich, das sind fast 14.000 Personen. Davon pendeln alleine knapp 8 von 10 Arbeitnehmer:innen nach Steyr (29,7 %), Linz (29,2 %) oder in den Bezirk Linz Land (20,3 %). Auch in die umgekehrte Richtung ist das der Fall. 44 % der Einpendler:innen nach Amstetten kommen aus Oberösterreich. Die Tabelle gibt einen Überblick über alle fünf Hauptregionen in Niederösterreich (Statistik Austria 2025). Die Daten zu den Pendler:innen werden jährlich für den Stichtag 31. Oktober im Rahmen der Abgestimmten Erwerbsstatistik von Statistik Austria zur Verfügung gestellt, zuletzt für das Jahr 2023.

Es wird hier die Datenbank für Personen herangezogen und die Ergebnisse nach Arbeiter:innen und Angestellte (jeweils inklusive Lehrlinge) gefiltert. Freie Dienstnehmer:innen, Beamtinnen und Beamte, Schüler:innen etc. sind somit nicht abgebildet.

Folgende Tabellen zeigen die Aus- und Einpendler:innen sowie deren Ziel bzw. Quelle für alle Bezirke des Mostviertels (Statistik Austria 2025).

Zusätzlich werden für jeden Bezirk die Bevölkerungsanteile in den unterschiedlichen ÖV-Güteklassen ausgewiesen. Die ÖV-Güteklassen dienen zur Analyse, ob und wie ein Standort mit öffentlichem Verkehr erschlossen ist. Zur Ermittlung der ÖV-Gütekasse eines Standorts oder eines Gebiets werden die fußläufige Distanz zur nächsten Haltestelle sowie das Verkehrsmittel an der Haltestelle und das Bedienintervall miteinberechnet. Die Daten werden jährlich durch AustriaTech zur Verfügung gestellt, zuletzt für das Jahr 2024 (AustriaTech 2025).

Arbeitsbevölkerung:
Sind jene unselbstständig Beschäftigte, die im jeweiligen Bezirk ihren Arbeitsplatz haben, unabhängig davon wo sie wohnen (Summe der Erwerbstätigen am Arbeitsort)

Wohnhaft Beschäftigte:
Sind jene unselbstständig Beschäftigte, die im jeweiligen Bezirk wohnen, unabhängig davon wo sie arbeiten (Summe der Erwerbstätigen am Wohnort)

Region	Arbeitsbevölkerung	Δ zu 2019	Anteil	Wohnhaft Beschäftigte	Δ zu 2019	Anteil
Mostviertel	84.867	2,1 %	14,6 %	103.841	2,3 %	15,2 %
Industrieviertel	223.930	2,0 %	38,5 %	239.311	4,8 %	35,0 %
Weinviertel	82.789	6,0 %	14,2 %	129.200	3,3 %	18,9 %
Zentralraum	144.430	5,3 %	24,9 %	160.203	4,2 %	23,5 %
Waldviertel	45.097	1,9 %	7,8 %	50.604	0,3 %	7,4 %
Gesamt	581.113	3,4 %	100,0 %	683.159	3,7 %	100,0 %

Region	Auspender:innen	Δ zu 2019	Einpendler:innen	Δ zu 2019	Nichtpendler:innen	Δ zu 2019
Mostviertel	47.496	3,1 %	28.522	2,8 %	56.345	1,7 %
Industrieviertel	148.256	6,9 %	132.875	2,3 %	91.055	1,6 %
Weinviertel	81.545	3,4 %	35.134	10,0 %	47.655	3,2 %
Zentralraum	94.506	4,4 %	78.733	6,5 %	65.697	4,0 %
Waldviertel	19.258	1,1 %	13.751	7,0 %	31.346	-0,2 %
Gesamt	391.061	4,8 %	289.015	4,6 %	292.098	2,2 %

Bezirk Waidhofen/Ybbs (Stadt), 2023

Waidhofen/Ybbs (Stadt)		Auspendler:innen				Einpendler:innen			
Bezirk / Bundesland	insgesamt	Anteil	davon männlich	davon weiblich	insgesamt	Anteil	davon männlich	davon weiblich	
Krems/Donau (Stadt)	3	0,1 %	-	3	-	0,0 %	-	-	
St. Pölten (Stadt)	80	3,4 %	28	52	3	0,1 %	2	1	
Wr. Neustadt (Stadt)	10	0,4 %	4	6	-	0,0 %	-	-	
Amstetten	1.361	57,1 %	846	515	1.925	67,8 %	843	1.082	
Baden	2	0,1 %	1	1	3	0,1 %	2	1	
Bruck/Leitha	6	0,3 %	4	2	2	0,1 %	1	1	
Gänserndorf	3	0,1 %	-	3	1	0,0 %	1	-	
Gmünd	-	0,0 %	-	-	1	0,0 %	-	1	
Hollabrunn	-	0,0 %	-	-	-	0,0 %	-	-	
Horn	1	0,0 %	1	-	-	0,0 %	-	-	
Korneuburg	2	0,1 %	2	-	2	0,1 %	2	-	
Krems (Land)	-	0,0 %	-	-	2	0,1 %	1	1	
Lilienfeld	3	0,1 %	1	2	3	0,1 %	2	1	
Melk	21	0,9 %	13	8	48	1,7 %	27	21	
Mistelbach	1	0,0 %	1	-	1	0,0 %	1	-	
Mödling	7	0,3 %	6	1	2	0,1 %	2	-	
Neunkirchen	2	0,1 %	2	-	-	0,0 %	-	-	
St. Pölten (Land)	2	0,1 %	1	1	4	0,1 %	3	1	
Scheibbs	170	7,1 %	117	53	298	10,5 %	125	173	
Tulln	8	0,3 %	2	6	4	0,1 %	2	2	
Waidhofen/Thaya	-	0,0 %	-	-	-	0,0 %	-	-	
Wr. Neustadt (Land)	1	0,0 %	1	-	2	0,1 %	2	-	
Zwettl	5	0,2 %	3	2	2	0,1 %	1	1	
Burgenland	2	0,1 %	2	-	-	0,0 %	-	-	
Kärnten	3	0,1 %	3	-	3	0,1 %	2	1	
Oberösterreich	416	17,4 %	249	167	446	15,7 %	219	227	
Salzburg	18	0,8 %	7	11	4	0,1 %	1	3	
Steiermark	38	1,6 %	29	9	37	1,3 %	24	13	
Tirol	4	0,2 %	3	1	6	0,2 %	2	4	
Vorarlberg	7	0,3 %	-	7	2	0,1 %	2	-	
Wien	189	7,9 %	100	89	37	1,3 %	21	16	
Pendler:innen ins Ausland	20	0,8 %	20	-	-	0,0 %	-	-	
Gesamt	2.385	100 %	1.446	939	2.838	100 %	1.288	1.550	

	Insgesamt	davon männlich	davon weiblich
Wohnhaft Beschäftigte	4.481	2.419	2.062
Arbeitsbevölkerung	4.934	2.261	2.673
Bezirksbinnenpendler:innen	2.096	973	1.123
Gemeindebinnenpendler:innen	2.096	973	1.123

Güteklaasse	Einwohner:innen	Anteil
A	56	0,5 %
B	65	0,6 %
C	1.149	10,3 %
D	1.765	15,8 %
E	2.702	24,2 %
F	804	7,2 %
G	811	7,3 %
keine Güteklaasse	3.794	34,0 %
Summe	11.146	100,0 %

Bezirk Amstetten, 2023

Amstetten		Auspendler:innen				Einpendler:innen			
Bezirk / Bundesland		insgesamt	Anteil	davon männlich	davon weiblich	insgesamt	Anteil	davon männlich	davon weiblich
Krems/Donau (Stadt)	38	0,2 %		21	17	12	0,1 %	6	6
St. Pölten (Stadt)	924	4,2 %		380	544	133	1,0 %	81	52
Waidhofen/Ybbs (Stadt)	1.925	8,8 %		843	1.082	1.361	10,3 %	846	515
Wr. Neustadt (Stadt)	35	0,2 %		9	26	17	0,1 %	11	6
Baden	22	0,1 %		18	4	36	0,3 %	24	12
Bruck/Leitha	93	0,4 %		61	32	34	0,3 %	23	11
Gänserndorf	32	0,1 %		4	28	15	0,1 %	10	5
Gmünd	7	0,0 %		5	2	12	0,1 %	9	3
Hollabrunn	8	0,0 %		4	4	15	0,1 %	11	4
Horn	10	0,0 %		8	2	10	0,1 %	8	2
Korneuburg	27	0,1 %		20	7	28	0,2 %	22	6
Krems (Land)	38	0,2 %		22	16	42	0,3 %	34	8
Lilienfeld	45	0,2 %		32	13	27	0,2 %	18	9
Melk	943	4,3 %		586	357	2.457	18,6 %	1.511	946
Mistelbach	15	0,1 %		13	2	12	0,1 %	10	2
Mödling	129	0,6 %		90	39	40	0,3 %	23	17
Neunkirchen	8	0,0 %		8	-	21	0,2 %	14	7
St. Pölten (Land)	68	0,3 %		50	18	144	1,1 %	90	54
Scheibbs	1.188	5,4 %		769	419	1.801	13,6 %	1.031	770
Tulln	82	0,4 %		37	45	57	0,4 %	38	19
Waidhofen/Thaya	3	0,0 %		2	1	4	0,0 %	3	1
Wr. Neustadt (Land)	53	0,2 %		33	20	18	0,1 %	14	4
Zwettl	24	0,1 %		19	5	43	0,3 %	26	17
Burgenland	15	0,1 %		11	4	46	0,3 %	39	7
Kärnten	55	0,3 %		37	18	93	0,7 %	83	10
Oberösterreich	13.858	63,1 %		7.947	5.911	5.778	43,8 %	4.245	1.533
Salzburg	161	0,7 %		96	65	49	0,4 %	40	9
Steiermark	161	0,7 %		118	43	230	1,7 %	194	36
Tirol	42	0,2 %		26	16	106	0,8 %	97	9
Vorarlberg	114	0,5 %		23	91	8	0,1 %	8	-
Wien	1.668	7,6 %		942	726	546	4,1 %	401	145
Pendler:innen ins Ausland	175	0,8 %		157	18	-	0,0 %	-	-
Gesamt	21.966	100 %		12.391	9.575	13.195	100 %	8.970	4.225

	Insgesamt	davon männlich	davon weiblich	Güteklaasse	Einwohner:innen	Anteil
Wohnhaft Beschäftigte	49.877	26.886	22.991	A	971	0,8 %
Arbeitsbevölkerung	41.106	23.465	17.641	B	2.982	2,5 %
Bezirksbinnenpendler:innen	27.911	14.495	13.416	C	3.689	3,1 %
Gemeindebinnenpendler:innen	11.338	5.157	6.181	D	6.278	5,3 %
				E	9.210	7,8 %
				F	17.270	14,6 %
				G	25.541	21,6 %
				keine Güteklaasse	52.282	44,2 %
				Summe	118.223	100 %

Bezirk Melk, 2023

Melk	Auspendler:innen				Einpendler:innen			
	Bezirk / Bundesland	insgesamt	Anteil	davon männlich	davon weiblich	insgesamt	Anteil	davon männlich
Krems/Donau (Stadt)	261	1,6 %	136	125	69	1,1 %	48	21
St. Pölten (Stadt)	3.850	23,8 %	1.747	2.103	463	7,2 %	296	167
Waidhofen/Ybbs (Stadt)	48	0,3 %	27	21	21	0,3 %	13	8
Wr. Neustadt (Stadt)	38	0,2 %	20	18	5	0,1 %	1	4
Amstetten	2.457	15,2 %	1.511	946	943	14,7 %	586	357
Baden	50	0,3 %	41	9	52	0,8 %	41	11
Bruck/Leitha	92	0,6 %	56	36	33	0,5 %	23	10
Gänserndorf	20	0,1 %	12	8	18	0,3 %	15	3
Gmünd	22	0,1 %	19	3	11	0,2 %	8	3
Hollabrunn	5	0,0 %	4	1	21	0,3 %	11	10
Horn	28	0,2 %	24	4	15	0,2 %	12	3
Korneuburg	64	0,4 %	50	14	33	0,5 %	18	15
Krems (Land)	208	1,3 %	113	95	460	7,2 %	253	207
Lilienfeld	185	1,1 %	121	64	55	0,9 %	34	21
Mistelbach	15	0,1 %	11	4	20	0,3 %	16	4
Mödling	146	0,9 %	120	26	39	0,6 %	22	17
Neunkirchen	4	0,0 %	4	-	21	0,3 %	16	5
St. Pölten (Land)	1.190	7,4 %	771	419	973	15,1 %	586	387
Scheibbs	3.031	18,7 %	1.742	1.289	1.769	27,5 %	938	831
Tulln	123	0,8 %	73	50	67	1,0 %	49	18
Waidhofen/Thaya	13	0,1 %	10	3	19	0,3 %	11	8
Wr. Neustadt (Land)	233	1,4 %	132	101	26	0,4 %	17	9
Zwettl	196	1,2 %	109	87	272	4,2 %	163	109
Burgenland	40	0,2 %	34	6	14	0,2 %	12	2
Kärnten	53	0,3 %	39	14	36	0,6 %	28	8
Oberösterreich	1.222	7,6 %	875	347	382	5,9 %	262	120
Salzburg	93	0,6 %	53	40	34	0,5 %	26	8
Steiermark	75	0,5 %	46	29	94	1,5 %	70	24
Tirol	54	0,3 %	27	27	12	0,2 %	11	1
Vorarlberg	44	0,3 %	24	20	1	0,0 %	1	-
Wien	2.241	13,9 %	1.298	943	455	7,1 %	305	150
Pendler:innen ins Ausland	76	0,5 %	65	11	-	0,0 %	-	-
Gesamt	16.177	100 %	9.314	6.863	6.433	100 %	3.892	2.541

	Insgesamt	davon männlich	davon weiblich	Güteklaasse	Einwohner:innen	Anteil
Wohnhaft Beschäftigte	32.378	17.075	15.303	A	457	0,6 %
Arbeitsbevölkerung	22.634	11.653	10.981	B	1.358	1,7 %
Bezirksbinnenpendler:innen	16.201	7.761	8.440	C	2.790	3,5 %
Gemeindebinnenpendler:innen	5.522	2.308	3.214	D	4.782	6,0 %
				E	7.433	9,4 %
				F	10.418	13,1 %
				G	20.957	26,4 %
				keine Güteklaasse	31.211	39,3 %
				Summe	79.406	100 %

Bezirk Scheibbs, 2023

Scheibbs		Auspendler:innen				Einpendler:innen			
Bezirk / Bundesland	insgesamt	Anteil	davon männlich	davon weiblich	insgesamt	Anteil	davon männlich	davon weiblich	
Krems/Donau (Stadt)	31	0,4 %	19	12	15	0,2 %	11	4	
St. Pölten (Stadt)	661	9,5 %	279	382	112	1,8 %	83	29	
Waidhofen/Ybbs (Stadt)	298	4,3 %	125	173	170	2,8 %	117	53	
Wr. Neustadt (Stadt)	16	0,2 %	11	5	11	0,2 %	3	8	
Amstetten	1.801	25,8 %	1.031	770	1.188	19,6 %	769	419	
Baden	25	0,4 %	19	6	26	0,4 %	18	8	
Bruck/Leitha	42	0,6 %	25	17	19	0,3 %	11	8	
Gänserndorf	4	0,1 %	3	1	18	0,3 %	17	1	
Gmünd	6	0,1 %	4	2	8	0,1 %	7	1	
Hollabrunn	2	0,0 %	2	-	11	0,2 %	9	2	
Horn	12	0,2 %	10	2	5	0,1 %	5	-	
Korneuburg	19	0,3 %	16	3	16	0,3 %	15	1	
Krems (Land)	13	0,2 %	8	5	60	1,0 %	50	10	
Lilienfeld	72	1,0 %	53	19	57	0,9 %	43	14	
Melk	1.769	25,4 %	938	831	3.031	50,0 %	1.742	1.289	
Mistelbach	12	0,2 %	8	4	7	0,1 %	7	-	
Mödling	85	1,2 %	70	15	24	0,4 %	14	10	
Neunkirchen	2	0,0 %	2	-	10	0,2 %	9	1	
St. Pölten (Land)	229	3,3 %	177	52	391	6,5 %	253	138	
Tulln	50	0,7 %	28	22	24	0,4 %	19	5	
Waidhofen/Thaya	2	0,0 %	2	-	5	0,1 %	4	1	
Wr. Neustadt (Land)	161	2,3 %	94	67	15	0,2 %	11	4	
Zwettl	21	0,3 %	16	5	33	0,5 %	25	8	
Burgenland	10	0,1 %	6	4	29	0,5 %	23	6	
Kärnten	16	0,2 %	8	8	28	0,5 %	20	8	
Oberösterreich	556	8,0 %	403	153	224	3,7 %	135	89	
Salzburg	50	0,7 %	37	13	19	0,3 %	12	7	
Steiermark	107	1,5 %	70	37	140	2,3 %	93	47	
Tirol	20	0,3 %	13	7	17	0,3 %	9	8	
Vorarlberg	16	0,2 %	9	7	3	0,0 %	3	-	
Wien	810	11,6 %	500	310	340	5,6 %	242	98	
Pendler:innen ins Ausland	50	0,7 %	45	5	-	0,0 %	-	-	
Gesamt	6.968	100 %	4.031	2.937	6.056	100 %	3.779	2.277	

	Insgesamt	davon männlich	davon weiblich
Wohnhaft Beschäftigte	17.105	9.169	7.936
Arbeitsbevölkerung	16.193	8.917	7.276
Bezirksbinnenpendler:innen	10.137	5.138	4.999
Gemeindebinnenpendler:innen	4.039	1.816	2.223

Güteklaasse	Einwohner:innen	Anteil
A	-	0,0 %
B	554	1,3 %
C	1.233	2,9 %
D	3.479	8,3 %
E	5.759	13,7 %
F	6.796	16,2 %
G	9.316	22,2 %
keine Güteklaasse	14.853	35,4 %
Summe	41.990	100 %

3. BREITBANDVERFÜGBARKEIT

Internet? Verfügbar? Wie schnell?

Internetanschluss

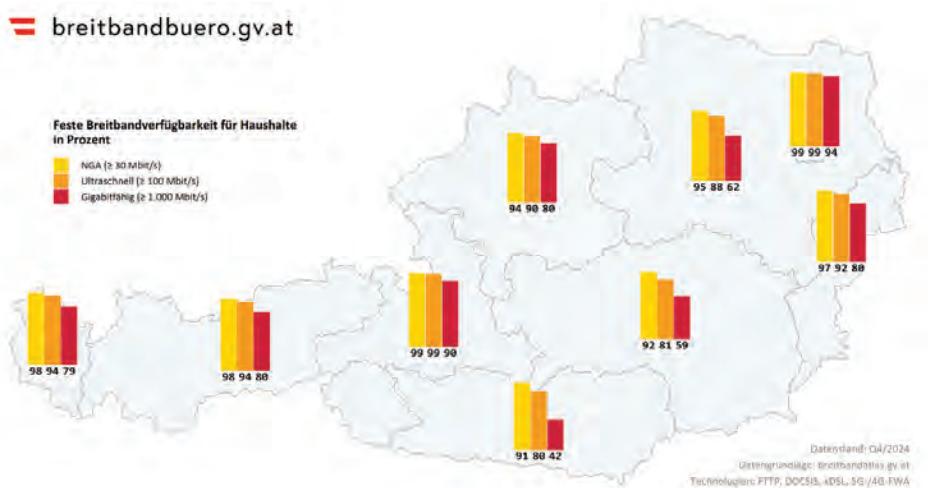
Die fortschreitende Digitalisierung der Gesellschaft und die damit einhergehende Veränderung der Arbeits- und Lebenswelt betrifft Arbeitnehmer:innen immer stärker und in allen Lebensbereichen. Die Verfügbarkeit von schnellem Internet ist sowohl in der Arbeitswelt als auch im privaten Bereich von großer Bedeutung, um an diesem Wandel teilhaben zu können.

Industrielle Produktion, Künstliche Intelligenz und die Arbeitswelt von morgen setzen neben der digitalen Vernetzung von Maschinen, Systemen, Arbeit, Produktionsprozessen und Organisation in Zukunft auch auf eine enge Zusammenarbeit zwischen Mensch und Maschine. Hierfür wird immer schnelleres und stabileres Internet sowohl in den Betrieben, als auch zu Hause benötigt. Ein hoher Digitalisierungsgrad hat heute neben positiven ökonomischen Auswirkungen auch einen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit eines Landes oder einer Region. Daher ist es wichtig, dass alle Regionen in Niederösterreich eine optimale Infrastruktur und daher auch die Möglichkeit eines schnellen Internetanschlusses haben.

Wie die Grafik zur festen Breitbandverfügbarkeit für Haushalte zeigt, befindet sich Niederösterreich bei der Verfügbarkeit von gigabitfähigem Breitbandinternet (rote Säule) aktuell an drittletzter Stelle im

Bundesländervergleich. In Wien (94 %), Salzburg (90 %) und Tirol/Oberösterreich/Burgenland (80 %) ist die Breitbandverfügbarkeit der Haushalte am besten. Demgegenüber ist sie in Kärnten (42 %), der Steiermark (59 %) und Niederösterreich (62 %) am schlechtesten. Für Niederösterreich bedeutet das dennoch einen Zuwachs von 7 Prozentpunkten gegenüber 2023. Der österreichische Durchschnitt beträgt 75 %. Dabei ist ein klarer Anstieg in Niederösterreich zu sehen. Des Weiteren sind überdurchschnittliche Zuwächse aufgrund des noch nicht abgeschlossenen, geförderten Ausbaus im Rahmen der Initiativen BBA2020 und BBA2030 in Niederösterreich von 6,1 Prozentpunkten (durchschnittlich zu erwartender Zuwachs österreichweit 3,4 Prozentpunkte) zu erwarten.

Versorgungssicherheit: Der Ausbruch der COVID-19-Pandemie hat gezeigt, dass eine resiliente, flächendeckende und leistungsfähige Kommunikationsinfrastruktur in Österreich zur Verfügung stehen muss, um die Versorgungssicherheit gewährleisten zu können. Auch aus diesem Grund hat die österreichische Bundesregierung im Rahmen des Grundsatzprogramms „Digital Austria Act“ das Ziel gesetzt bis 2030 allen Bürger:innen, Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen in ganz Österreich die Chancen und technischen Möglichkeiten der Digitalisierung zu gleichen Bedingungen, durch einen gigafähigen Internetanschluss, nutzbar zu machen. (BMVIT, 2019; Digital Austria Act, 2023)



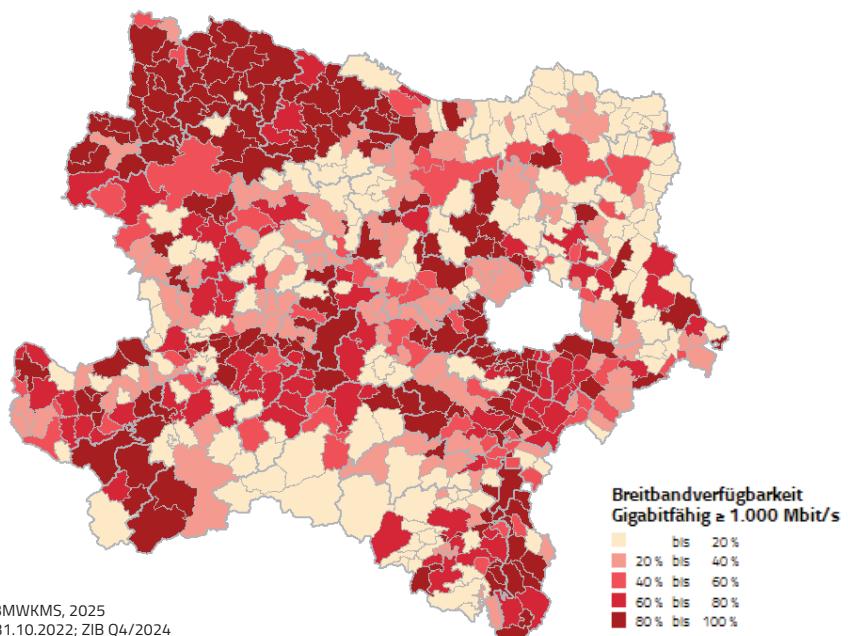
Quelle: Feste Breitbandverfügbarkeit für Haushalte in den Bundesländern. Breitbandbüro/BMWKMS, 2025

Gigabitfähige Breitbandverfügbarkeit in Niederösterreich

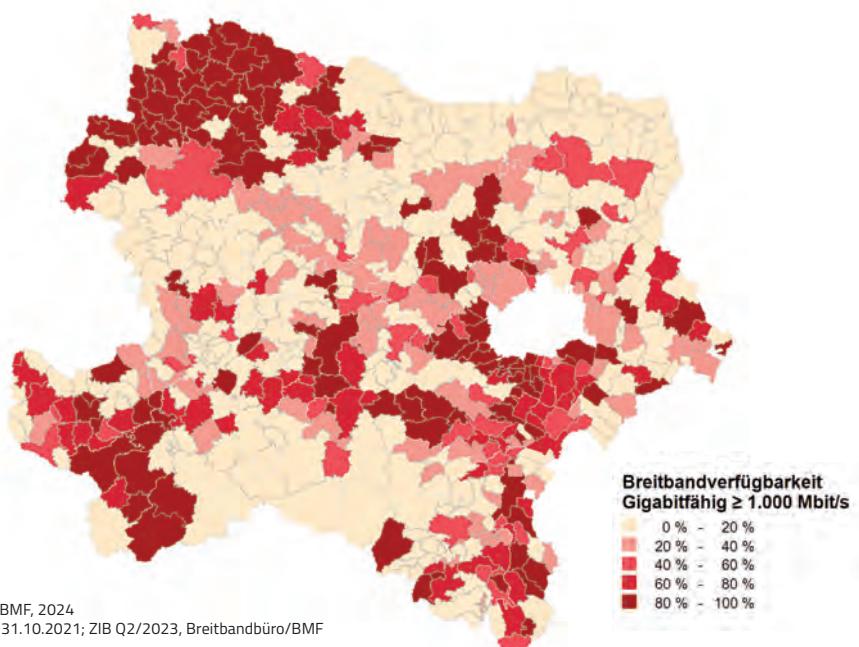
Der in Niederösterreich aktuell über dem österreichischen Durchschnitt voranschreitende Ausbau

der gigabitfähigen Breitbandverfügbarkeit zeigt sich gut im grafischen Vergleich. Im Folgenden sieht man einen deutlichen Zuwachs beim Vergleich der Verfügbarkeit im Q4/2024 gegenüber dem Q2/2023.

Gigabitfähige Breitbandverfügbarkeit Haushalte 31.10.2022; ZIB Q4/2024



Gigabitfähige Breitbandverfügbarkeit: Haushalte 31.10.2021; ZIB Q2/2023



Anschlusskategorien

Im Folgenden wird die Verfügbarkeit von Internet via Festnetz und Mobilfunk der Haushalte einer Gemeinde oder eines Bezirks dargestellt. Bei der Anschlussverfügbarkeit von Festnetzinternet wird nach Bandbreite unterschieden: 1) NGA (Next Generation Access) ≥ 30 Mbit/s 2) Ultraschnell ≥ 100 Mbit/s und 3) Gigabitfähig ≥ 1000 Mbit/s und folgende Technologien: FTTP, DOCSIS, xDSL, 4G/5G-FWA berücksichtigt. Bei der Verfügbarkeit von Mobilfunk wird nur nach den Technologien 4G (LTE: Long Term Evolution) und 5G (NR: New Radio) nach ihrer gemessenen Outdoorverfügbarkeit differenziert.

Bei einer durchschnittlichen gigabitfähigen Breitbandverfügbarkeit in Niederösterreich von 62 % zeigt sich, dass mit Ausnahme von Waidhofen/Ybbs im Mostviertel noch ein deutlicher Aufholbedarf beim Ausbau einer gigafähigen Anschlussverfügbarkeit besteht. Dennoch zeigen die Daten, dass zwischen dem zweiten Quartal 2023 und den aktuellsten Zahlen (viertes Quartal 2024) die Breitbandverfügbarkeit zum Teil stark ausgebaut wurde. Zuwächse bei der Verfügbarkeit sind in der Tabelle Q4/2024 rot gekennzeichnet. Hellrot sind dabei geringere Zuwächse und dunkelrot solche mit mehr als 5 Prozentpunkten Unterschied.

Welche Breitbandgeschwindigkeit ist verfügbar? Q4/2024

	NGA ≥ 30 Mbit/s	Ultra-schnell ≥ 100 Mbit/s	Gigabitfähig ≥ 1000 Mbit/s	4G-Outdoor	5G-Outdoor
Amstetten	88,1 %	81,7 %	53,4 %	>99,0 %	>99,0 %
Melk	86,4 %	77,1 %	59,5 %	>99,0 %	>99,0 %
Scheibbs	82,5 %	72,3 %	49,8 %	>99,0 %	97,9 %
Waidhofen/Ybbs	97,8 %	96,2 %	96,2 %	>99,0 %	97,8 %

Zuwachs \geq fünf Prozentpunkte (dunkelrot) und Zuwachs \leq fünf Prozentpunkte (hellrot) gegenüber Q2/23

Alle Angaben in Prozent bezogen auf die Gesamthaushalte der jeweiligen Bezirke.
Quelle: Breitbandbüro/BMF, 2025
Datenstand: Haushalte 31.10.2022; ZIB Q4/2024

Welche Breitbandgeschwindigkeit ist verfügbar? Q2/2023

	NGA ≥ 30 Mbit/s	Ultra-schnell ≥ 100 Mbit/s	Gigabitfähig ≥ 1000 Mbit/s	4G-Outdoor	5G-Outdoor
Amstetten	85,7 %	77,7 %	46,2 %	>99,0 %	92,5 %
Melk	81,5 %	67,7 %	34,9 %	>99,0 %	92,8 %
Scheibbs	79,6 %	68,2 %	46,1 %	>99,0 %	77,9 %
Waidhofen/Ybbs	97,4 %	95,7 %	95,6 %	>99,0 %	78,7 %

Alle Angaben in Prozent bezogen auf die Gesamthaushalte der jeweiligen Bezirke.
Quelle: Breitbandbüro/BMF, 2024
Datenstand: Haushalte 31.10.2021; ZIB Q2/2023

In den folgenden 10 Gemeinden im Mostviertel verfügen prozentuell die meisten Haushalte über die Möglichkeit eines gigabitfähigen Internetanschlusses:

10 Gemeinden mit dem am besten ausgebauten gigabitfähigen Internet:

	NGA ≥ 30 Mbit/s	Ultra- schnell ≥ 100 Mbit/s	Gigabitfähig ≥ 1000 Mbit/s	4G- Outdoor	5G- Outdoor
Personenbeug- Gottsdorf	99,9 %	99,3 %	99,3 %	>99,0 %	>99,0 %
Randegg	97,5 %	97,3 %	96,9 %	>99,0 %	>99,0 %
Kematen a.d. Ybbs	97,1 %	97,1 %	96,5 %	>99,0 %	>99,0 %
Waidhofen a.d. Ybbs	97,8 %	96,2 %	96,2 %	>99,0 %	97,8 %
Klein-Pöchlarn	96,8 %	96,6 %	95,2 %	>99,0 %	>99,0 %
Pöchlarn	98,8 %	95,1 %	94,6 %	>99,0 %	>99,0 %
Ruprechtshofen	99,4 %	97,1 %	94,3 %	>99,0 %	>99,0 %
Oed-Oehling	95,7 %	94,4 %	94,2 %	>99,0 %	>99,0 %
St. Georgen am Reith	96,3 %	93,7 %	92,7 %	>99,0 %	98,4 %
Göstling a.d. Ybbs	94,0 %	93,1 %	92,6 %	97,7 %	84,7 %

Quelle: Breitbandbüro/ BMWKMS, 2025
Datenstand: Haushalte 31.10.2022; ZIB Q4/2024

Folgende 10 Gemeinden verfügen über die geringste gigabitfähige Internetanschlussverfügbarkeit im Mostviertel:

10 Gemeinden mit dem am geringsten ausgebauten gigabitfähigen Internet:

	NGA ≥ 30 Mbit/s	Ultra- schnell ≥ 100 Mbit/s	Gigabitfähig ≥ 1000 Mbit/s	4G- Outdoor	5G- Outdoor
Puchenstuben	66,0 %	51,5 %	0,0 %	>99,0 %	36,1 %
St. Anton a.d. Jeßnitz	64,6 %	29,4 %	0,7 %	>99,0 %	>99,0 %
St. Martin-Karlsbach	82,1 %	58,3 %	1,1 %	>99,0 %	>99,0 %
Gresten	95,4 %	46,5 %	3,1 %	>99,0 %	>99,0 %
Ertl	53,5 %	25,5 %	3,4 %	>99,0 %	>99,0 %
Oberndorf a.d. Melk	64,9 %	38,0 %	3,7 %	>99,0 %	>99,0 %
Reinsberg	74,6 %	61,7 %	5,2 %	>99,0 %	>99,0 %
Artstetten-Pöbring	68,4 %	56,0 %	5,6 %	>99,0 %	>99,0 %
Dorfstetten	56,4 %	24,6 %	5,6 %	>99,0 %	95,4 %
Marbach a.d. Donau	85,3 %	27,6 %	7,4 %	>99,0 %	>99,0 %

Quelle: Breitbandbüro/ BMWKMS, 2025
Datenstand: Haushalte 31.10.2022; ZIB Q4/2024

Der Breitbandatlas ist die zentrale Informationsplattform des Bundes über die Breitbandverfügbarkeit in Österreich. Anhand von Landkarten werden die Angaben der Infrastrukturanbieter zur Verfügbarkeit von festen und mobilen Breitbandnetzen öffentlich zugänglich gemacht.

Neben der Darstellung der aktuellen festen und mobilen Breitbandverfügbarkeit sind im Breitbandatlas auch all jene Gebiete ersichtlich, in denen im Zuge der Initiativen BBA2020 und BBA2030 ein geförderter Ausbau der festen Zugangsnetze stattfindet. Die Daten der festen und mobilen Breitbandverfügbarkeiten sowie der geförderte Ausbau wird auf Basis von 100 x 100 Meter-Rasterzellen dargestellt. Hier ausprobieren: <https://breitbandatlas.gv.at/>

Förderung Breitbandverfügbarkeit

Wie bereits erwähnt, befindet sich Niederösterreich bei der Verfügbarkeit von gigabitfähigem Breitbandinternet im Bundesländervergleich aktuell an drittletzter Stelle. Sowohl Land als auch Bund wollen dies ändern und es gibt aktuell noch attraktive Fördermöglichkeiten zum Breitbandausbau.

Das Bundesministerium für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport (BMWKMS) fördert im Rahmen der Initiative Breitband Austria bis zum Jahr 2030 die Anschlussverfügbarkeit mit über 1,4 Milliarden Euro in Österreich, um den Weg in die Gigabit-Gesellschaft zu erreichen. Hier umfasst die Förderung Breitband Austria 2030 (BBA2030) vier Programme, von welchen aktuell eine Ausschreibung (Connect) läuft. (BMWKMS, 2025) Darüber hinaus gab es bereits das Förderprogramm Breitband Austria 2020 (BBA2020) in welchem in 24 Ausschreibungen zwischen 2015 und 2021 das Hochleistungs-Breitbandnetz in Österreich mit rund 1 Milliarde Euro gefördert wurde (FFG, 2025).

Neben den Bundesförderungen, bei welchen der flächendeckende Ausbau mit bis zu 65% der Projektkosten gefördert werden, gibt es in Niederösterreich auch die Möglichkeit über den NÖ Wirtschafts- und Tourismusfonds eine Anschlussförderung von bis zu 25 % der Projektkosten zu bekommen (Amt der NÖ Landesregierung, 2025).

Somit ist es aktuell möglich als Gemeinde in Kombination einer BBA2030 Förderung des Bundes mit einer BBA2030 Anschlussförderung des Landes bis zu 90 % der förderbaren Kosten in Niederösterreich gefördert zu bekommen. Anzumerken ist hier, dass dies nur für das OpenNet Förderprogramm gilt. Hier ist zu unterstreichen, dass die Anschlussförderung des Landes Niederösterreich nur für Gemeinden und/oder Gemeindeverbände, sowie wirtschaftliche Betriebe von Gemeinden und/oder Gemeindeverbänden gilt, und die Gemeinden somit in Zukunft selbst über die Infrastruktur verfügen.

Beantragte Förderungen

Wie und wo sich die Breitbandverfügbarkeit in den kommenden Jahren verbessern wird, lässt sich durch einen Blick auf die beantragten und genehmigten Förderungen zum Breitbandausbau rückschließen. Als Indikator hierfür nehmen wir die Bundesförderung BBA2030, da diese auf Gemeindeebene vorliegt.

Im Förderprogramm BBA2030 belaufen sich die Gesamtprojektkosten der in Niederösterreich genehmigten Projekte aktuell auf 584.667.745 Euro mit einem Förderbetrag von 356.757.556 Euro.

Bei den Gemeinden St. Martin-Karlsbach, Gresten, Ertl, Obendorf an der Melk, Artstetten-Pöbring und Marbach an der Donau handelt es sich um größere Projekte, um den Ausbau von gigabitfähigen Internet in den kommenden Jahren voranzutreiben. Die meisten der Projekte liegen bei den Projektkosten über einer Million Euro. Da es sich bei den Projekten in den Gemeinden St. Anton an der Jeßnitz und Reinsberg um sehr geringe Projektsummen handelt, ist davon auszugehen, dass es sich hier nur um Lehrverrohungen handelt. In den Gemeinden Pu-

chenstuben und Dorfstetten gibt es aktuell keine genehmigten Förderungen, jedoch ist es möglich, dass Projekte bereits beantragt wurden, oder in Planung sind. Es handelt sich dabei um beantragte BBA2030 Förderungen mit Stand Q2/2025 und somit ist der letzten Fördercall noch nicht berücksichtigt.

BBA2030 auf Bezirksebene

	Anzahl der genehmigten Projekte	Projektkosten	Förderbetrag
Amstetten	57	71.363.863 Euro	43.718.963 Euro
Melk	50	64.665.683 Euro	38.652.025 Euro
Scheibbs	23	31.923.086 Euro	19.479.446 Euro
Waidhofen/Ybbs	1	2.140 Euro	1.329 Euro
Gesamt	131	165.828.417 Euro	100.559.364 Euro

Quelle: BMWKMS (b), 2025
Datenstand: Q2/2025

Im Fokus: 10 Gemeinden mit dem am geringsten ausgebauten gigabitfähigen Internet BBA2030

	Gigabitfähig ≥ 1000 Mbit/s	Projektkosten	Förderbetrag
Puchenstuben	0,0 %	0 Euro	0 Euro
St. Anton an der Jeßnitz	0,7 %	29.670 Euro	18.950 Euro
St. Martin-Karlsbach	1,1 %	470.378 Euro	261.577 Euro
Gresten	3,1 %	781.559 Euro	454.320 Euro
Ertl	3,4 %	5.596.718 Euro	3.522.531 Euro
Oberndorf an der Melk	3,7 %	10.613.083 Euro	6.257.435 Euro
Reinsberg	5,2 %	30.100 Euro	18.689 Euro
Artstetten-Pöbring	5,6 %	2.126.355 Euro	1.292.399 Euro
Dorfstetten	5,6 %	0 Euro	0 Euro
Marbach an der Donau	7,4 %	2.456.965 Euro	1.366.318 Euro

Quelle: BMWKMS (b), 2025
Datenstand: Q2/2025

4. WOHNEN

Die Versorgung mit Wohnraum stellt ein grundlegendes existenzielles Bedürfnis der Bevölkerung dar. Regionale Zentren dienen als Stabilisatoren in den Regionen, daher ist es wichtig, dass hier kooperativ mit den Umlandgemeinden attraktive Wohnangebote entwickelt werden. Folgender Abschnitt zeigt die aktuelle Wohnsituation in Niederösterreich und gibt einen Überblick über die Rechtsverhältnisse, das verfügbare Einkommen der Haushalte und den Anteil an diesem, der für das Wohnen ausgegeben wird.

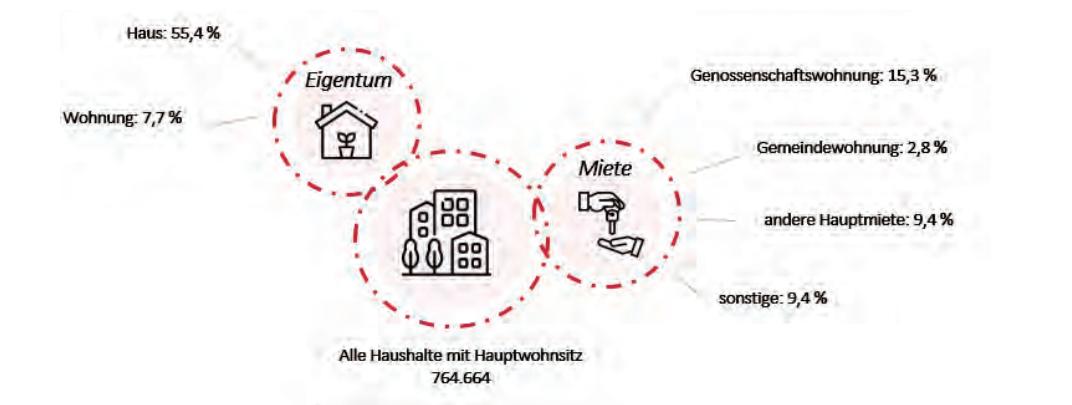
Wie wohnen die Niederösterreicher:innen?

Niederösterreich umfasst rund 764.664 Haushalte. Folgende Abbildung zeigt, wie viele davon in Eigentum oder Miete leben (Statistik Austria, 2025c). Mehr als 60 % der Niederösterreicher:innen leben

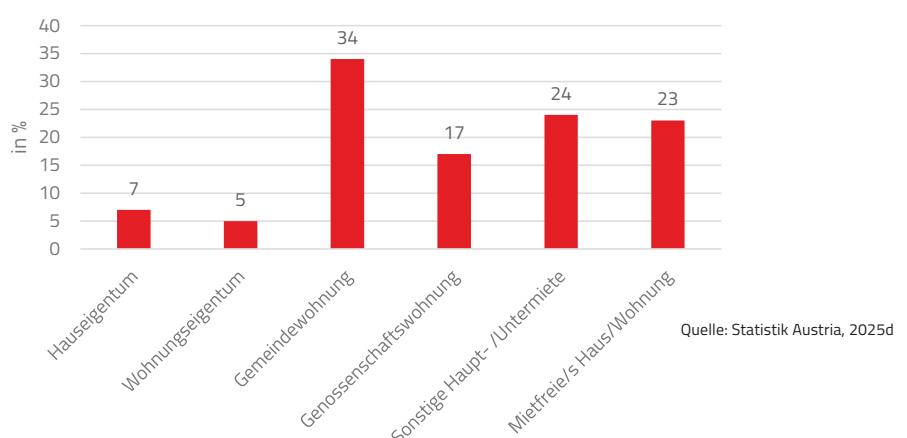
in einem Eigentum. Die restlichen ca. 40 % leben hingegen in einem Mietobjekt.

Ob eine Wohnung als leistbar angesehen werden kann, wird über das Verhältnis von Wohnkosten zum Einkommen ermittelt. Von einer Wohnkosten-Überbelastung wird gesprochen, wenn mehr als 40 % des verfügbaren Haushaltseinkommens für Wohnen aufgebracht werden (Amann & Mundt, 2020). Die Statistik Austria zieht hier als Grenze 25 % heran.

Folgendes Diagramm zeigt, wieviel Prozent innerhalb eines Rechtsverhältnisses in Österreich armutsgefährdet sind. Von allen Personen in Österreich, die in einer Wohnung leben, die privat gemietet wird (sonstige Haupt-/Untermiete), sind 24 % armutsgefährdet. In Österreich sind 7 % der Hauseigentümer:innen armutsgefährdet (Statistik Austria, 2025d).



Personen mit einer Wohnkostenüberbelastung innerhalb eines Rechtsverhältnisses



Baugrundstückspreise

Die folgende Karte veranschaulicht den durchschnittlichen Preis für Bauland im Mostviertel. Die Preisspanne pro Quadratmeter reicht von 27 Euro bis über 170 Euro (Statistik Austria, 2025f). Vor

Die fünf teuersten Gemeinden im Mostviertel			
		Wie viel m ² (unbebauter) Baugrund sind mit einem durchschnittlichen Jahresnettogehalt leistbar? (Statistik Austria, 2025e)	
Gemeinde (Bezirk)	Preis pro m ²	Jahresnettobezug in €	Anzahl m ² Baugrund
St. Valentin (Amstetten)	178,8	37.377	209
Ennsdorf (Amstetten)	163,4	37.377	229
Wieselburg (Scheibbs)	141,7	34.938	247
St. Pantaleon-Erla (Amstetten)	143,6	37.377	260
Ernstthal (Amstetten)	143,4	37.377	262

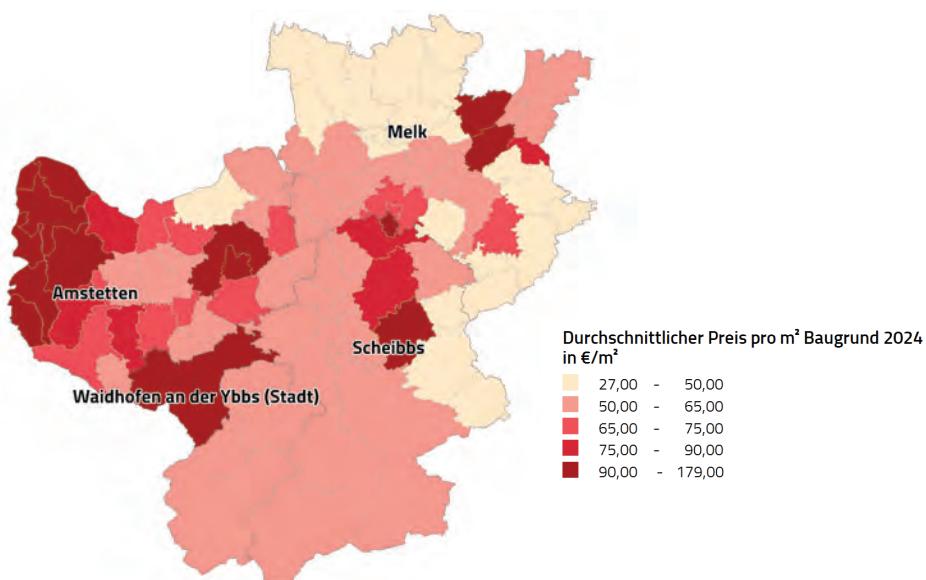
allem die Gemeinden in der Nähe von Linz wie St. Valentin oder Ennsdorf aber auch Wieselburg verzeichnen im Vergleich zu den anderen Gemeinden im Mostviertel höhere Quadratmeterpreise.

Die beiden folgenden Tabellen geben einen Überblick zu den teuersten sowie den günstigsten Gemeinden im Mostviertel.

Die fünf günstigsten Gemeinden im Mostviertel			
		Wie viel m ² (unbebauter) Baugrund sind mit einem durchschnittlichen Jahresnettogehalt leistbar? (Statistik Austria, 2025e)	
Gemeinde (Bezirk)	Preis pro m ²	Jahresnettobezug in €	Anzahl m ² Baugrund
Puchenstuben (Scheibbs)	28,6	34.938	1.222
Yspertal (Melk)	33,3		1.051
Kirnberg an der Mank (Melk)	34,6	35.010	1.011
Texingtal (Melk)	34,6		1.011
Leiben (Melk)	40,9		856

Das Jahresnettogehalt bezieht sich auf den Wohnbezirk. Unterschiede zwischen den Gemeinden sind nicht abgebildet. Die Gehaltsdaten stammen aus der Lohnsteuerstatistik 2024, eigene Berechnung. Die berechneten Werte sind rein statistische Größen um eine Vorstellung zum Verhältnis vom Quadratmeterpreis zur Leistbarkeit zu vermitteln. Daher wurden keine weiteren Ausgaben berücksichtigt.

Vergleich der durchschnittlichen Baugrundstückspreise im Mostviertel 2024



Quelle: Statistik Austria, 2025f

5. BODENVERBRAUCH

Wie werden Niederösterreichs Böden genutzt?

Niederösterreich ist mit 19.180 km² flächenmäßig das größte Bundesland.

Die folgende Darstellung veranschaulicht die Bodennutzungen in Niederösterreich. Erkennbar ist, dass 48 % der Landesfläche landwirtschaftlich genutzt werden, die Waldböden nehmen rund 41 % ein. Rund 6 % der Landesfläche werden für Siedlungen genutzt. Dazu zählen Wohn- und Betriebsflächen (insbesondere Gebäude, Gebäude- Nebenflächen, Betriebsflächen, Friedhöfe) und Freizeit- sowie Abbauflächen (inklusive privater Gärten).

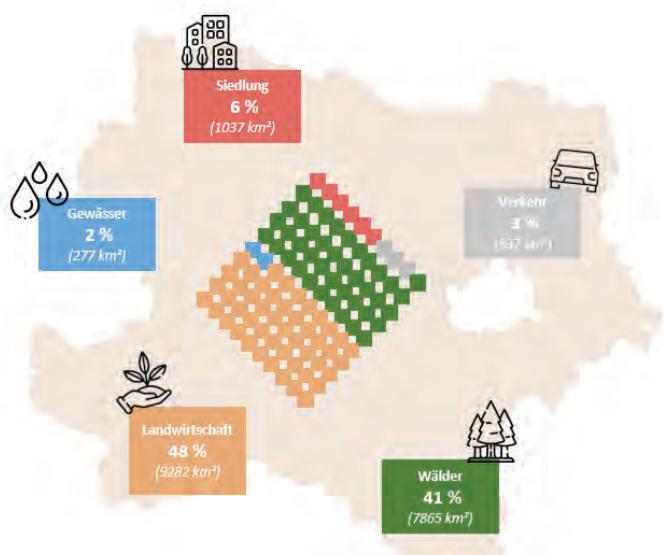
Raum, der für die landwirtschaftliche Produktion, für Siedlungsentwicklung und Infrastruktur verfügbar ist, wird Dauersiedlungsraum (ab jetzt: DSR) genannt. In Niederösterreich sind rund 60 % (11.616 km²) besiedelbar und wirtschaftlich nutzbar, und somit als DSR anzusehen. Die restliche Landesfläche setzt sich aus Wald, alpinem Grünland, Ödland und Gewässern zusammen (Umweltbundesamt, 2020; ÖROK Atlas, 2015).

Ein weiterer wichtiger Indikator ist die Flächenin-

anspruchnahme. Das sind Flächen, die für Siedlungs-, Verkehrs-, Freizeit-, Erholungs- und Versorgungs- sowie Entsorgungszwecke genutzt werden, und dadurch nicht mehr für die land- oder forstwirtschaftliche Produktion bzw. natürlicher Lebensraum verfügbar sind. Diese Flächen können demnach versiegelt, teilweise versiegelt oder nicht versiegelt sein (ÖROK, 2022b). Statistische Daten zur Bodenversiegelung werden im nachfolgenden Unterkapitel dargestellt. Die Flächeninanspruchnahme liegt in Niederösterreich bei 960 m² pro Person, die Werte variieren aber zwischen den Bezirken deutlich. In den Städten ist der Wert wegen der dichten Bebauung wesentlich geringer (z. B.: Wiener Neustadt mit 537 m²), in den ländlich geprägten Regionen wesentlich höher (z. B.: in allen Bezirken des Waldviertels über 1.600 m²) (ÖROK, 2023).

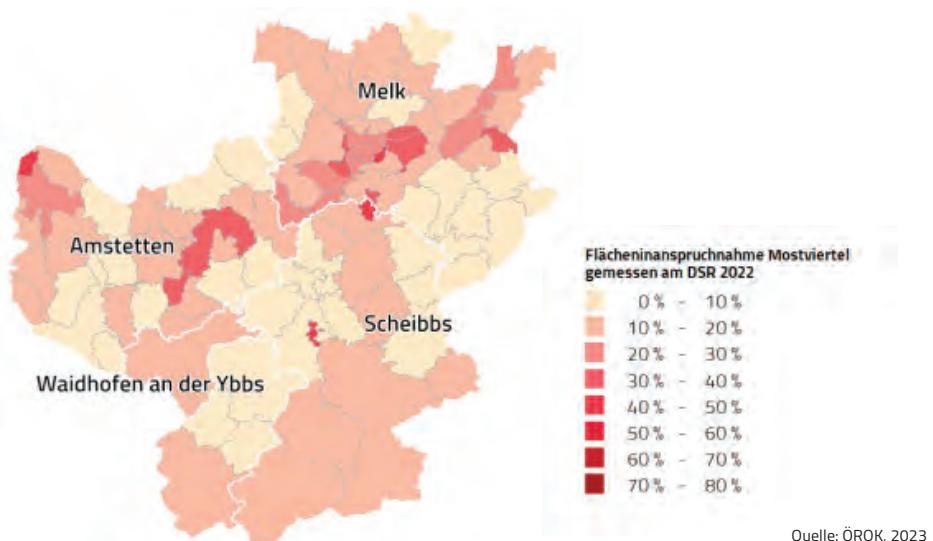
Die folgende Karte veranschaulicht den Anteil der für Siedlung in Anspruch genommenen Fläche am DSR. Der Bezug zum DSR zeigt, in welchem Ausmaß der für Landwirtschaft, Siedlungen und Verkehrs anlagen verfügbare Raum genutzt wird (ÖROK, 2023). Insbesondere die Gemeinden die an Wien angrenzen (Perchtoldsdorf, Brunn am Gebirge, Wiener Neudorf, Mödling, Maria Enzersdorf) weisen einen Anteil von ca. 70 % auf.

Flächenverteilung 2023 in Niederösterreich



Quelle: ÖROK, 2022b; flaechenversiegelung.at; umweltbundesamt.at

Flächeninanspruchnahme Mostviertel 2022



Die Werte variieren im Mostviertel deutlich zwischen den Gemeinden und reichen von rund 7 % in der Gemeinde Ertl im Bezirk Amstetten bis zu 50 % in der Gemeinde Wieselburg im Bezirk Scheibbs. Zu beachten ist, dass sich in diesen Werten unterschiedliche Ausgangslagen widerspiegeln, unter anderem die Flächenverfügbarkeit, Topographie, administrative Abgrenzung zum Umland und die Entwicklungsdynamik (ÖROK, 2023). Weitere Gründe für die hohen Werte der Inanspruchnahme in ländlichen Gebieten sind neben den großen Baulandreserven und rückläufigen Bevölkerungszahlen die lockere Bebauung.

Zu den Treibern der Flächeninanspruchnahme zählen die dynamische Bevölkerungsentwicklung, also die steigende Nachfrage nach Wohnraum sowie Nebenwohnsitzen, der Trend zu sinkenden Haushaltsgrößen, die steigende Wohnfläche pro Person aber auch die steigenden Grundstückspreise in den Großstädten, was zu einem erhöhten Widmungsdruck im städtischen Umland führt (ÖROK 2023). Auch Industrie-, Gewerbe-, Handelsbetriebe und Logistikeinrichtungen insbesondere jene die am Orts-/Stadtrand positioniert sind, sind weitere bedeutende Treiber der Flächeninanspruchnahme. Hinzu kommt die Erschließung dieser Einrichtungen und die damit einhergehende

Errichtung von Straßen, Parkplätzen und Anlagen des öffentlichen Verkehrs. Dies führt dazu, dass der Anteil der Verkehrsflächen an der gesamten Flächeninanspruchnahme in ländlichen Regionen deutlich höher ist, als in dicht bebauten Gebieten. Obwohl die Flächeninanspruchnahme in Niederösterreich über die letzten Jahre konstant geblieben ist, liegt sie durchschnittlich um ein Drittel über dem Bundesdurchschnitt und ist insgesamt gesehen hoch.

Die durchschnittliche Veränderung in Niederösterreich betrug im Jahr 2020 2,5 ha pro Tag, gemäß Regierungsprogramm soll der Zuwachs bis 2030 auf denselben Wert bzw. 9 km² pro Jahr sinken, aber für ganz Österreich (Umweltbundesamt, 2020).

Immer mehr Fläche wird versiegelt

Eine relevante Teilmenge der Flächeninanspruchnahme ist die Versiegelung. Ein Boden gilt als versiegelt, wenn dieser mit einer wasser- und luftundurchlässigen Schicht bedeckt ist, somit baulich verändert wurde. Die Bodenversiegelung zählt neben der Abnahme der Bodenfruchtbarkeit, der Bodenverdichtung und der Bodenerosion zur wesentlichen Ursache für die Verschlechterung der Bodenqualität in Österreich (Lindenthal & Schlat-

zer, 2020). Er verliert seine Produktionsfunktion und weitere wichtige Funktionen wie die Wasserspeicherung, die Filterung, Bindung und den Abbau von Schadstoffen sowie die Fähigkeit, Wasser zu verdunsten. Die versiegelte Fläche im Mostviertel ist zwischen 2015 und 2018 um 5 % (3,2 km²) angestiegen (ÖROK Atlas, 2018).

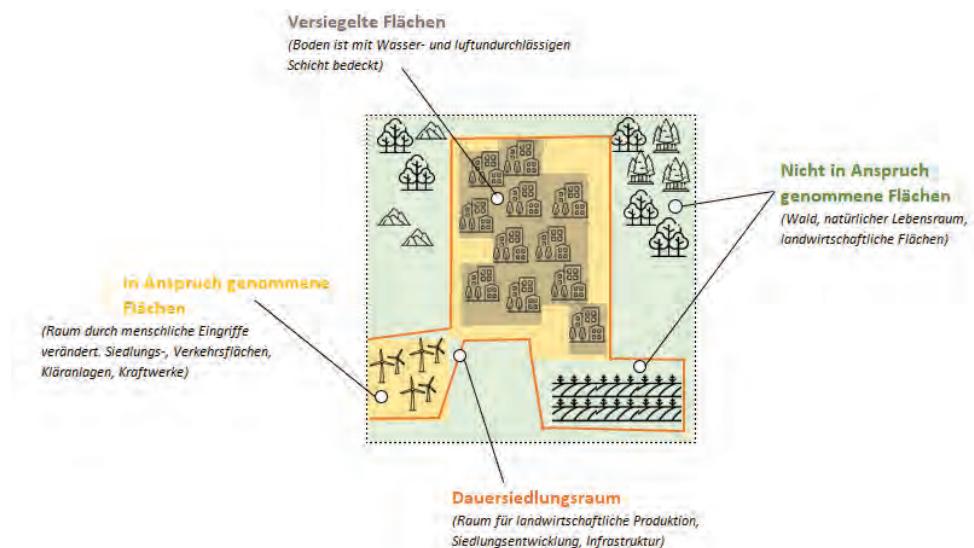
In Niederösterreich sind ca. 854 km² der Gesamtfläche versiegelt. Davon entfallen ca. 48 % auf Verkehrsflächen, ca. 50 % auf Siedlungsflächen (innerhalb und außerhalb der Baulandwidmung), ca. 2 % auf Freizeitflächen und ca. 1 % auf Ver- und Entsorgungsflächen (ÖROK, 2023). Den Großteil der Bauflächen machen Gebäude und Gebäudenebenflächen aus. Deshalb kann hier beim Thema Wohnen der Flächenversiegelung mit einer nachhaltigen und ressourcensparenden Raumplanung entgegengehalten werden. Eine Maßnahme dazu wäre bspw. die Koppelung der Wohnbauförderung an die

Verkehrserschließung mit einer minimalen Versiegelung sowie Reduktion des Verkehrsaufkommens durch den Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes und gleichzeitiger Entsiegelung von ungenutzten Stellplatzflächen.

Die Begriffe Flächeninanspruchnahme und Bodenversiegelung werden in der Debatte um den Bodenschutz häufig synonym verwendet. Um diese Begriffe einordnen und mit dem DSR in Bezug setzen zu können, soll die nachfolgende Grafik dienen.

Die Grafik soll veranschaulichen, dass auch Flächen im Grünland als Flächeninanspruchnahme gesehen werden. Hingegen zählen Flächen, die beispielsweise landwirtschaftlich genutzt werden, nicht zur Flächeninanspruchnahme. Der DSR kann als potentiell besiedelbarer Raum definiert werden, in welchem der Mensch lebt und arbeitet (ÖROK, 2023).

Unterschied zu Flächeninanspruchnahme, Versiegelung, DSR



6. ERNEUERBARE ENERGIE

Die Energiewende soll den Ausstieg aus fossilen Brennstoffen wie Erdöl, Erdgas und Kohle hin zur erneuerbaren Energie umsetzen. Dazu zählen die Sonnenenergie, Windkraft, Wasserkraft, Erdwärme und Biomasse. 40 % der in der EU verbrauchten Energie soll bis zum Jahr 2030 mit erneuerbaren Energien bewerkstelligt werden. Österreich soll bis 2030 die Stromversorgung zu 100 % (entspricht 82 TWh) aus erneuerbaren Energiequellen beziehen. Nicht berücksichtigt ist dabei beispielsweise die Dekarbonisierung der Industrie. Würden diese Werte mitberücksichtigt werden, wäre der Gesamtstrombedarf wesentlich höher.

Um diese Ziele zu erreichen, wurden Rahmenbedingungen wie das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) oder die Novelle des Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetzes (UVP-G) geschaffen. Auch auf

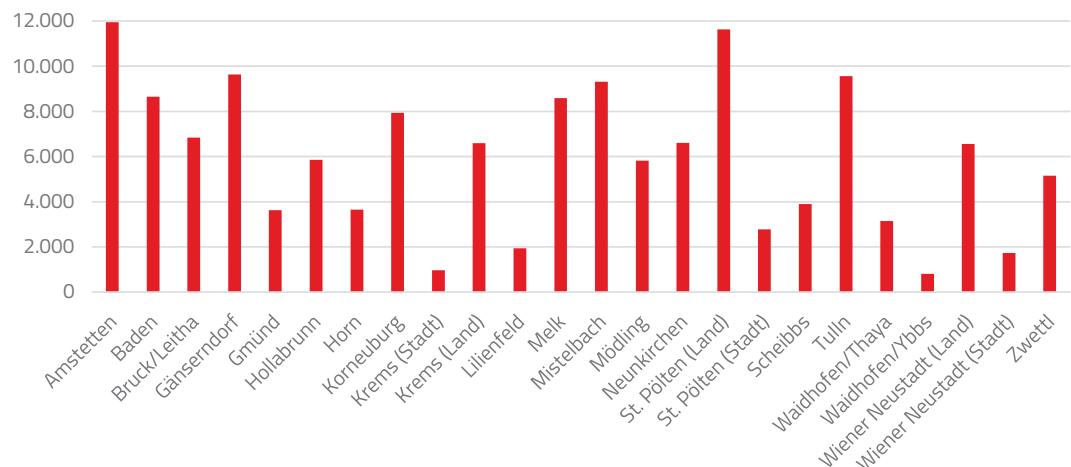
Bundesländerebene gibt es diverse Programme. Ein Beispiel ist das niederösterreichische Klima- und Energieprogramm 2030 in welchem Ziele wie die Reduktion der THG-Emissionen um 36 %, die Erzeugung von 2.000 Gigawatt-Stunden Photovoltaik und 7.000 Gigawatt-Stunden Windkraft sowie der Ausbau der e-Mobilität festgesetzt sind (Amt der NÖ Landesregierung, 2019).

Photovoltaik

In Niederösterreich ist die Anzahl der PV-Anlagen in den letzten 5 Jahren um rund 77.000 Anlagen und rund 1,2 Gigawatt-Stunden gestiegen (Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung, 2025a). Im Industrieviertel verzeichnet der Bezirk Baden mit über 8.500 Anlagen den höchsten Zuwachs (ebda.).

Der durchschnittliche Stromverbrauch eines österreichischen Haushaltes wird mit ca. 3.500 kWh pro Jahr berechnet. Für Unternehmen und die öffentliche Verwaltung liegt dieser Wert bei ca. 100.000 kWh.

Anzahl der PV-Anlagen im Jahr 2024

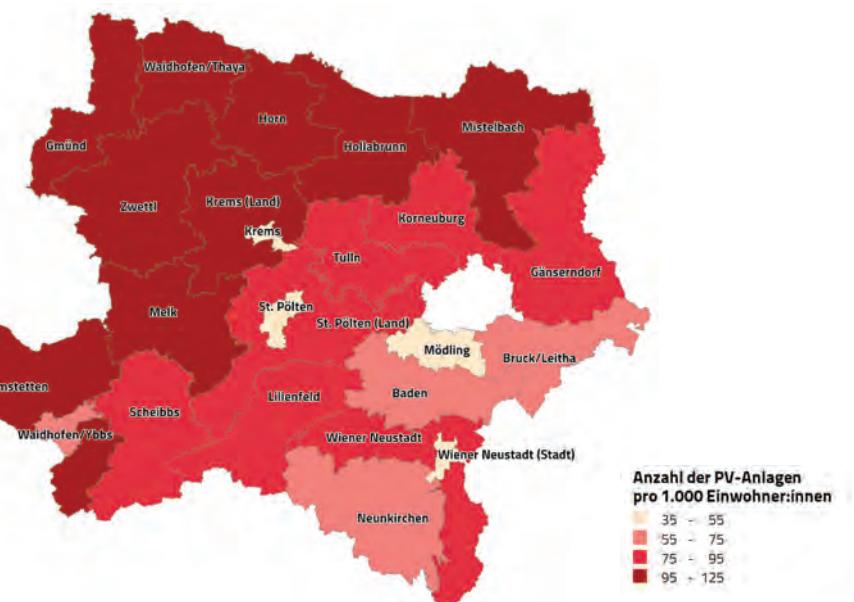


Quelle: Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung, 2025a

In der folgenden Karte wird die PV-Anlagen-Dichte dargestellt. Diese gibt einen Überblick zum Bestand der PV-Anlagen pro 1.000 Einwohner:innen. Ohne weitere Faktoren zu berücksichtigen, lässt

sich schlussfolgern, dass im Mostviertel jeder 4. Haushalt über eine Anlage verfügt, die elektrische Energie erzeugt.

PV-Anlagendichte 2024



Quelle: Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung, 2025a

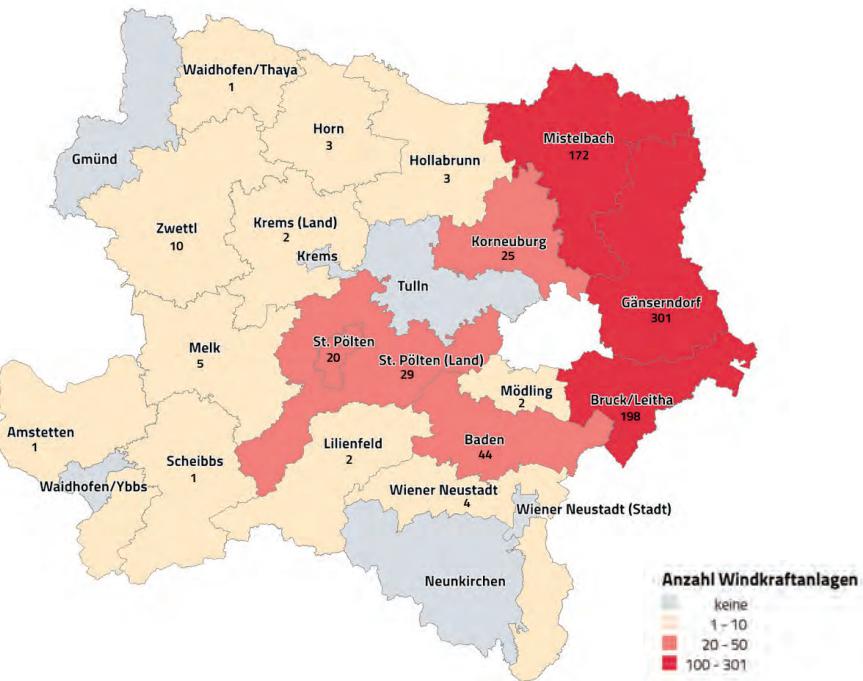
Windkraft

Im Bundesländervergleich ist Niederösterreich mit 823 Windkraftanlagen und einer Gesamtleistung von 2.199 MW Spitzenreiter. Diese erzeugen Strom für 1,4 Mio. Haushalte und schaffen rund 1.300 Arbeitsplätze im Land (IG Windkraft, 2024). Laut NÖ Klima- und Energiefahrplan soll bis zum Jahr 2030 der Strom aus Windkraft von aktuell 4.800 GWh auf 8.000 GWh fast verdoppelt werden (Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ, 2024b). Für 2025 ist in Niederösterreich ein Zubau von 26 Windkraftwerken geplant (IG Windkraft, 2024). In welchen Gebieten neue Windkraftanlagen entstehen dürfen, wird im sektoralen Raumordnungsprogramm für Windkraftnutzung aus dem Jahr 2014 geregelt. Die-

ses dient als Grundlage für die Einbeziehung der Bewohner:innen und soll zudem die Planungssicherheit für Gemeinden und Betreiber:innen erhöhen. Die Gesamtfläche in Niederösterreich, auf der Windkraftanlagen errichtet werden dürfen, liegt bei rund 28.000 Hektar.

Die Karte veranschaulicht die Verteilung der 823 Windkraftanlagen in den Regionen. Die hohe Anzahl an Anlagen ist in Niederösterreich aufgrund der geografischen Lage und der Flächenverfügbarkeit möglich. Es befinden sich in den Bezirken Gmünd, Tulln, Neunkirchen, Krems/Donau (Stadt), Wiener Neustadt (Stadt) und Waidhofen/Ybbs keine Windkraftanlagen. Gänserndorf verzeichnet mit 301 Windkraftanlagen und einer Leistung von 895 MW den höchsten Wert.

Regionale Verteilung der Windkraftanlagen Niederösterreich 2024



Quelle: Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung, 2025b

! Die Maßeinheit Watt (W) beschreibt die Leistung in welcher Kraftwerke Strom produzieren. Die Wattstunde (Wh) ist demnach die Energiemenge, die mit einem Watt innerhalb einer Stunde produziert wird. Eine Gigawattstunde (GWh) ist die Bezeichnung für große Leistungsmengen („Giga“ = „Milliarden“) und entspricht damit einer Milliarde Watt.

Wasserkraft und Biomasse

Rund 54 % des aus erneuerbaren Energien erzeugten Stroms stammen in Niederösterreich von Wasserkraftwerken (Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ, 2024a). Aufgrund der topographischen Gegebenheiten und der Größe der niederösterreichischen Fließgewässer sind neben den vier großen Laufkraftwasserwerken in der Donau (Altenwörth, Greifenstein, Ybbs-Persenbeug und Melk) mit einer Leistung von rund 1.100 Megawattstunden noch eine Vielzahl von Kleinwasserkraftwerkanlagen als Teil der Stromproduktion aktiv. Ab wann ein Wasserkraftwerk zur Kleinwasserkraftanlage zählt, ist international nicht einheitlich definiert.

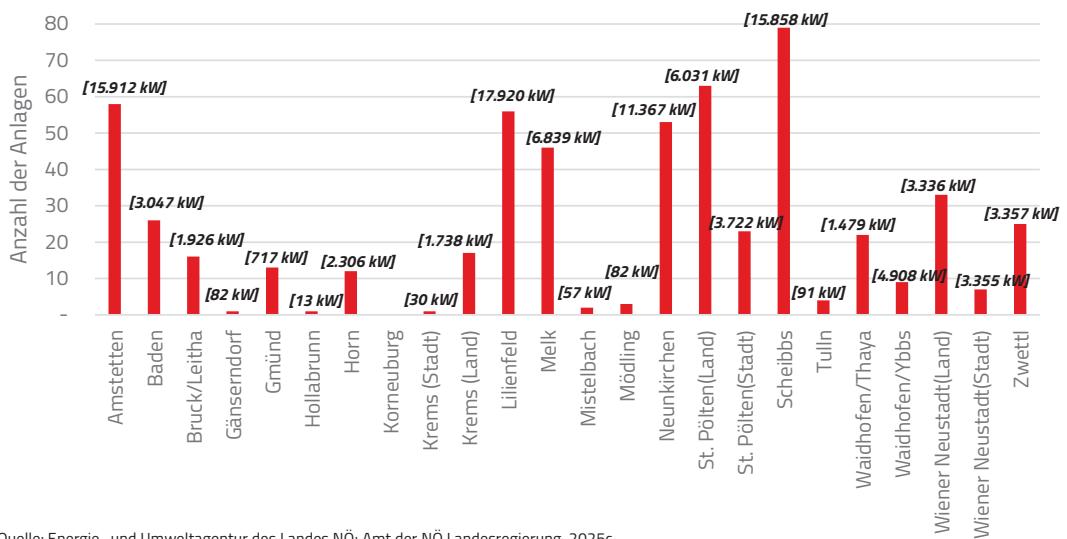
Bei Kleinwasserkraftwerken wird das Wasser über einen Höhenunterschied zu den Turbinen geleitet,

die einen Generator antreiben und dadurch Strom erzeugen. Je größer die Fallhöhe des Wassers, desto mehr Energie kann geerntet werden (EVN Naturkraft, 2024).

Die meisten Anlagen sind im Bezirk Scheibbs im Mostviertel zu finden. Die Tabelle veranschaulicht, dass die Anlagenanzahl nicht zwingend mit der Leistungserbringung in Zusammenhang steht. Beispielsweise werden in der Statutarstadt Waidhofen an der Ybbs trotz der vergleichsweise geringen Anzahl an Kraftwerksanlagen (< 10 Anlagen) mehr kW erzeugt, als im Bezirk St. Pölten (Stadt) mit mehr als 20 Anlagen.

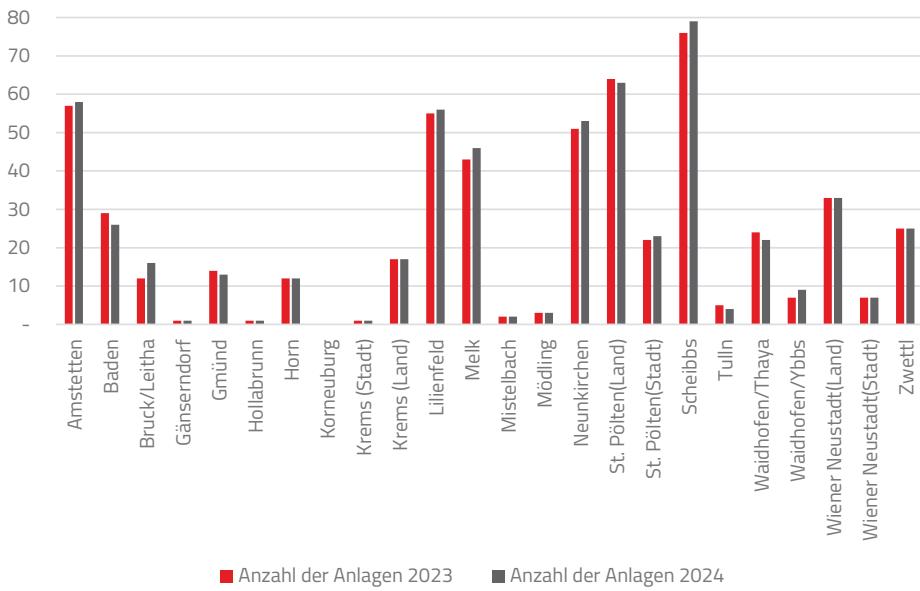
Die folgende Grafik veranschaulicht die Veränderung in der Anzahl der Kleinwasserkraftwerksanlagen. Mit 4 Anlagen verzeichnet der Bezirk Bruck/Leitha den größten Anlagenzuwachs innerhalb eines Jahres.

Anzahl der Kleinwasserkraftwerke und Leistung in Niederösterreich 2024



Quelle: Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung, 2025c

Veränderung in der Anzahl der Kleinwasserkraftwerksanlagen in Niederösterreich



Quelle: Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung, 2025c

Biomassekraftwerke in Niederösterreich

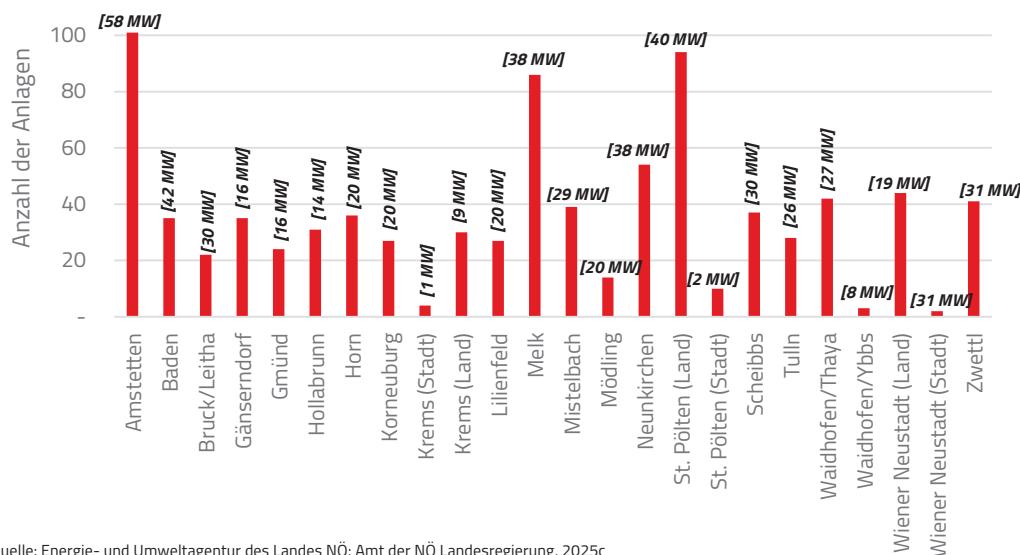
Die Biomasse bildet wegen der regionalen Verfügbarkeit und der damit zusammenhängenden regi-

onalen Wertschöpfung und Beschäftigung einen Schwerpunkt im NÖ Klima- und Energieprogramm. In Niederösterreich sollen bis zum Jahr 2030 insgesamt 1.000 Heizwerke Wärme aus Biomasse erzeugen.

In Summe gibt es in Niederösterreich 866 Biomasse-Nahwärmeanlagen (Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung, 2025c). Der Bezirk Amstetten ist mit gesamt 101 Anlagen und einer Leistung von rund 58 MW Spitzenreiter. Die Grafik veranschaulicht die Anzahl der

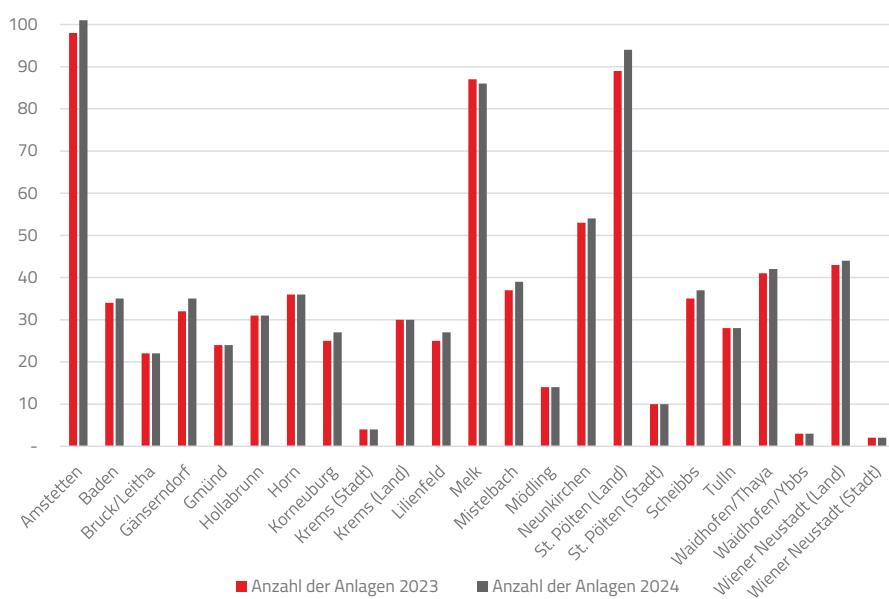
Biomassekraftwerke in Niederösterreich und deren Leistung. In der nachfolgenden Abbildung wird veranschaulicht, in welchen Bezirken es einen Anlagenzuwachs innerhalb eines Jahres gegeben hat. Im Bezirk St. Pölten Land wurden innerhalb eines Jahres 5 weitere Anlagen errichtet.

Anzahl der Biomassekraftwerke und Leistung in Niederösterreich 2024



Quelle: Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung, 2025c

Anlagenzuwachs



Quelle: Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung, 2025c

7. ELEMENTARE BILDUNG UND BETREUUNG

Besuchsquoten der Unter-3-Jährigen

Die Besuchsquote bezeichnet den Anteil der Kinder, der, gemessen an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung, eine elementarpädagogische Einrichtung besucht und unterscheidet sich stark nach Altersgruppen. In Niederösterreich liegt die Besuchsquote der Kinder unter 3 Jahren bei 35,2 %, die der Kinder von 3 bis 5 Jahren bei 98,0 %.

In Österreich gibt es erst im Zuge des letzten verpflichtenden Kindergartenjahres einen rechtlichen Anspruch auf einen Bildungs- und Betreuungsplatz. Um die Erwerbsbeteiligung von Frauen und die Bildungschancen von Kindern zu erhöhen, gilt es, vor allem das elementarpädagogische Angebot für Kinder unter 3 Jahren auszubauen. Im europäischen Vergleich liegt Österreich hier weit zurück. Im Nationalen Aktionsplan zur Umsetzung der Europäischen Strategie für Kinder¹ wird bis 2030 eine

Besuchsquote von 40 % (inkl. Tageseltern) bei Kindern unter 3 Jahren angestrebt. Aktuell wird dieser Wert nur in Wien und im Burgenland erreicht.

Im Mostviertel liegen die Besuchsquoten der Kinder unter 3 Jahren mit 29 % unter dem niederösterreichischen Durchschnitt (35,2 %). Es ist die einzige der fünf Regionen, in der weniger als ein Drittel der Kinder in dieser Altersgruppe eine elementare Bildungseinrichtung besucht. Im Bezirk Amstetten werden in absoluten Zahlen zwar am meisten Kleinkinder unter 3 Jahren betreut (962), in Relation zur gleichaltrigen Wohnbevölkerung sind es jedoch mit einem Anteil von 27,6 % am wenigsten. Umgekehrt verhält es sich in Waidhofen an der Ybbs (Stadt). Hier ist die Besuchsquote mit 34,6 % am höchsten von allen Bezirken dieser Region, in absoluten Zahlen sind es aber nur 104 Kinder, die Krippen oder altersgemischte Einrichtungen besuchen.

Betreute Kinder unter 3 Jahren, Schuljahr 2023/24

	Betreute Kinder 0 – 2 Jahren	Besuchsquoten Kinder unter 3 Jahre	Betreute Kinder 3 – 5 Jahre	Besuchsquoten ² Kinder ab 3 Jahre
Amstetten	962	27,6 %	3.647	98,0 %
Melk	691	30,2 %	2.422	100,7 %
Scheibbs	363	29,8 %	1.262	97,2 %
Waidhofen/Ybbs (Stadt)	104	34,6 %	303	94,4 %
Mostviertel gesamt	2.120	29,1 %	7.634	98,5 %
Niederösterreich	15.947	35,2 %	48.239	98,0 %

Quelle: Statistik Austria, 2024: Kindertagesheimstatistik 2023/24, Eigene Berechnung

Im Beobachtungsjahr 2023/24 wurden im Mostviertel 9.754 Kinder unter 6 Jahren in einer elementarpädagogischen Einrichtung (Kindergärten, altersgemischte Einrichtungen oder Krippen) gebildet und betreut. Von den insgesamt 209 Einrichtungen in dieser Region sind 51 auch für jüngere Kinder vor dem Kindergarteneintritt zugänglich (Krippen oder altersgemischte Gruppen).

Während Landeskindergärten in Niederösterreich frühestens mit zwei Jahren besucht werden können, nehmen Tagesbetreuungseinrichtungen (ab jetzt: TBE, Krippen und altersgemischte Einrichtungen) auch schon jüngere Kinder auf. Seit

Herbst 2023 wird auch in diesen Einrichtungen ein kostenloser Besuch am Vormittag ermöglicht. Für Mittagessen und die Betreuung am Nachmittag fallen sowohl in öffentlichen als auch in privaten Einrichtungen Elternbeiträge an.

Ob ein Kind zum Mittagessen im Kindertagesheim bleibt, ist ein Indikator für die Aufenthaltsdauer und daher auch für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Im Mostviertel ist nur jedes vierte Kind (25 %) zum Mittagessen in der Einrichtung angemeldet. Das ist halb so wenig wie im niederösterreichi-

¹ Vgl. BMSGPK (Dezember 2023) https://www.sozialministerium.at/dam/jcr:bf2758ea-1d85-4752-8730-41b6ad4e-1b6b/BMSGPK_Broschüre_NAP__DE_DinA4_.pdf

² Werte über 100 % erklären sich dadurch, dass Einrichtungen auch von Kindern aus benachbarten Bezirken besucht werden können. In Bezirken, in denen mehr Kinder betreut werden als wohnhaft sind, befinden sich häufig auch die Arbeitsplätze der Eltern und Betriebskindergärten.



MEINE REGION MOSTVIERTEL

Übersicht 2025

AK NIEDER
ÖSTERREICH

Im Folgenden wird eine kurze Zusammenfassung zu wichtigen Kennzahlen eines Bezirkes in vier verschiedenen Bereichen gegeben. Dazu wird ein Ranking verwendet, bei dem der erste Platz von dem Bezirk mit den besten Werten belegt wird. Da in manchen Fällen mehrere Bezirke den gleichen Wert aufweisen, besetzen sie den gleichen Platz im Ranking.

UMWELT UND VERKEHR

Dieser Indikator ergibt sich aus dem Durchschnitt der Reihungen nach der versiegelten Fläche pro Einwohner:in und der ÖV-Kennzahl.

BODENVERSIEGELUNG (2023):

Versiegelung bedeutet, dass der Boden mit einer wasser- und luftundurchlässigen Schicht bedeckt ist, und somit einen dauerhaften Verlust biologisch produktiven Bodens. Für die Berechnungen wurde hierfür die Bodenversiegelung in m² pro Einwohner:in und Bezirk herangezogen.

ÖV-KENNZAHLEN (2024):

Die ÖV-Kennzahlen geben Auskunft, mit welcher Qualität ein Standort mit öffentlichem Verkehr erschlossen ist. Zur Ermittlung dieser Werte werden die fußläufige Distanz zur nächsten Haltestelle, das Verkehrsmittel an der Haltestelle und das Bedienintervall miteinander in Beziehung gesetzt.

RANKING

1.	WN		
2.	P	MD	
3.	KS		
4.	BN		
5.	TU		
6.	BL	WY	
7.	KO	WB	NK
8.	GF	PL	
9.	MI		
10.	LF	SB	
11.	AM		
12.	ME		
13.	KR		
14.	HO	HL	
15.	GD		
16.	WT	ZT	

ÄRZTLICHE VERSORGUNG

Dieser Indikator ergibt sich aus dem Durchschnitt der Reihungen nach Allgemeinmediziner:innen pro 1.000 Einwohner:innen und dem Anteil der Kassenärztinnen und -ärzte an diesen Allgemeinmediziner:innen.

ALLGEMEINMEDIZINER:INNEN (2025):

Wie viele Ärztinnen und Ärzte im niedergelassenen Bereich praktizieren, schwankt je nach Region. Für diese Kennzahl wurde die Anzahl der Ärztinnen und Ärzte zur Bevölkerung in Bezug gesetzt und errechnet, wie viele Allgemeinmediziner:innen („Hausärztinnen bzw. -ärzte“) auf 1.000 Einwohner:innen kommen.

KASSENÄRZTINNEN UND -ÄRZTE (2025):

Es haben jedoch nicht alle dieser, im vorherigen Punkt beschriebenen Allgemeinmediziner:innen einen Kassenvertrag. Diese Kennzahl gibt an, wie hoch der Anteil der Kassenärztinnen und -ärzte an den Allgemeinmediziner:innen ist. Je höher der Anteil der Kassenärztinnen und -ärzte, desto besser schneidet ein Bezirk hier ab.

RANKING

1. ME	12. TU
2. WT	13. AM WY
3. HO	14. BN GF
4. NK	15. KO
5. HL GD	16. BL
6. SB	17. WN WB
7. KS KR	
8. ZT	
9. MI	
10. MD	
11. P PL	

ARBEIT UND WIRTSCHAFT

RANKING

1. WY	11. TU BN
2. WT	12. WB
3. P	13. WN
4. SB MD	14. KS NK
5. AM GD	15. KR MI
6. HO	16. HL
7. ZT	17. GF
8. BL	
9. LF	
10. PL KO ME	

Dieser Indikator ergibt sich aus dem Durchschnitt der Reihungen nach der Arbeitslosenquote, dem Medianeinkommen und der Verfügbarkeit von gigabitfähigem Internet.

ARBEITSLOSENQUOTE (2024):

Die Analyseeinheit bei dieser Kennzahl sind Arbeitsmarktbezirke, die sich teilweise von den politischen Bezirken unterscheiden.

EINKOMMEN (2023):

Das Einkommen wurde anhand des Medians der monatlichen Bruttoeinkommen in den niederösterreichischen Bezirken ermittelt. Maßgebend für die Zuordnung der erfassten Personen zu einem Bezirk ist hier der Arbeitsort.

BREITBANDVERFÜGBARKEIT (2025):

Die Verfügbarkeit von schnellem Internet ist in der Arbeitswelt mittlerweile entscheidend. Es zeigen sich jedoch sehr große regionale Unterschiede bei dieser Kennzahl. Hier wird die gigabitfähige Breitbandverfügbarkeit (≥ 1.000 Mbit/s) als Indikator herangezogen.

BILDUNG UND BETREUUNG

Dieser Indikator ergibt sich aus dem Durchschnitt der Reihungen nach dem Anteil der VIF-konform betreuten Kinder unter 6 Jahren, dem Anteil an NEETs und der Ganztagschulbesuchsquote.

VIF-KONFORME BETREUUNG (2023/24):

Der Vereinbarkeitsindikator für Familie und Beruf (VIF) zeigt an, wie viele Plätze mit einer Vollzeitbeschäftigung der Eltern vereinbar sind und berücksichtigt dabei Kriterien wie Schließtage in den Ferien (max. 25 Tage) und Wochenöffnungszeiten (45 Stunden). Diese Kennzahl gibt an, welcher Anteil der Kinder unter 6 Jahren in einer VIF-konformen Einrichtung betreut werden.

NEET-JUGENDLICHE (2023):

Bei NEETs (Not in Education, Employment or Training) handelt es sich um Jugendliche im Alter von 15 bis 24 Jahren, die sich nicht in Ausbildung, Beschäftigung oder Trainingsmaßnahmen (z.B. des AMS) befinden.

GANZTAGESSCHULEN (2023/24):

Diese Kennzahl gibt den Anteil der Schüler:innen, die eine ganztägige Pflichtschule oder Nachmittagsbetreuung besuchen, an.

RANKING

1.	KO
2.	GF
3.	TU
4.	HL
5.	HO WN
6.	MD
7.	KR
8.	AM
9.	WT BL
10.	ME LF
11.	ZT
12.	PL KS
13.	MI BN SB
14.	GD
15.	WY
16.	P
17.	WB
18.	NK

Legende

Industrieviertel (pink) Zentralraum (grau) Mostviertel (orange) Weinviertel (rot) Waldviertel (schwarz)

Die Abkürzungen der Bezirksnamen entsprechen jenen der Kfz-Kennzeichen.

schem Durchschnitt (56 %). Im Bezirk Amstetten sowie in Waidhofen an der Ybbs (Stadt) bleiben nur geringfügig mehr Kinder über Mittag (28 %) als in den Bezirken Melk (23 %) und Scheibbs (21

%). Alle Bezirke weisen bei diesem Indikator Werte auf, die weit unter dem Durchschnitt liegen. Das Mostviertel ist hier das Schlusslicht von Niederösterreich.

Anzahl und Nutzung der Kinderbildungs- und betreuungseinrichtungen, Schuljahr 2023/24						
	Krippen	Altersgemischte TBE	Kindergarten	Einrichtungen gesamt (< 6 Jahre)	Betreute Kinder (< 6 Jahre)	Anteil Kinder mit Mittagessen
Amstetten	20	3	70	93	4.609	28 %
Melk	11	4	55	70	3.113	23 %
Scheibbs	10	2	24	36	1.625	21 %
Waidhofen/Ybbs (Stadt)	1	-	9	10	407	28 %
Mostviertel gesamt	42	9	158	209	9.754	25 %
Niederösterreich	273	96	1.097	1.466	64.186	56 %

Quelle: Statistik Austria, 2024: Kindertagesheimstatistik 2023/24

Einrichtungen mit vereinbarkeitskonformen Öffnungszeiten

Ein wesentlicher Faktor für die Vereinbarkeit von Beruf und Betreuungspflichten sind die Öffnungszeiten der elementaren Bildungs- und Betreuungseinrichtungen. Der Vereinbarkeitsindikator für Familie und Beruf (VIF) zeigt an, wie viele Plätze mit einer Vollzeitbeschäftigung der Eltern vereinbar sind und berücksichtigt dabei Kriterien wie Schließtage in den Ferien (max. 25 Tage) und Wochenöffnungszeiten (45 Stunden).

Die Öffnungszeiten haben sich in Folge von Gesetzesänderungen mit Herbst 2023 in Niederösterreich deutlich verbessert. Unter Berücksichtigung der Vereinbarkeitskriterien ermöglicht in Niederösterreich nun rund die Hälfte der Einrichtungen (48 %) eine Vollzeitbeschäftigung beider Elternteile (im Vorjahr war es noch weniger als ein Drittel). Umgelegt auf

die betreuten Kinder werden laut amtlicher Statistik für 2023/24 53 % der 3- bis 5-Jährigen und rund 62 % der 0- bis 2-Jährigen in VIF-konformen Einrichtungen betreut. Insgesamt sind das rund 55 % der betreuten Kinder unter 6 Jahren.

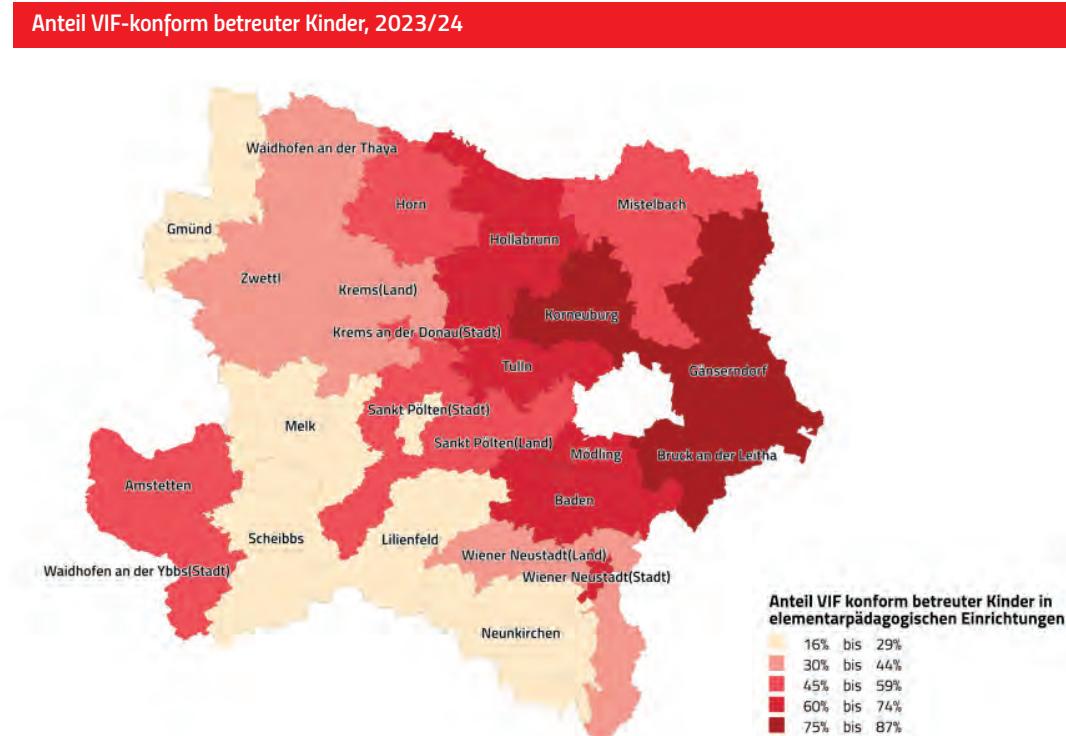
Das Mostviertel ist bei der Erfüllung der Vereinbarkeitskriterien (VIF) an zweitletzter Stelle im Vergleich zu den anderen Regionen in Niederösterreich. Nur ein Drittel der Einrichtungen erfüllen alle VIF-Kriterien. Sie werden von 39 % der betreuten Kinder besucht. Im Vergleich zum Vorjahr gab es jedoch auch im Mostviertel deutliche Verbesserungen, insbesondere im Bezirk Amstetten und in Waidhofen an der Ybbs (Stadt), hier werden im Erhebungsjahr 2023/24 bereits etwas mehr als die Hälfte der Kinder in vollzeittauglichen Einrichtungen gebildet und betreut. In den Bezirken Melk und Scheibbs trifft dies hingegen auf jeweils weniger als ein Viertel der Kinder zu.

Anteil VIF-konform betreuter Kinder, Schuljahr 2023/24				
	Einrichtungen gesamt	Anteil VIF-konformer Einrichtungen	Betreute Kinder (< 6 Jahre)	Anteil VIF-konform betreuter Kinder (< 6 Jahre)
Amstetten	93	44,1 %	4.609	53,8 %
Melk	70	22,9 %	3.113	23,4 %
Scheibbs	36	25,0 %	1.625	22,6 %
Waidhofen/Ybbs (Stadt)	10	40,0 %	407	57,0 %
Mostviertel gesamt	209	33,5 %	9.754	39,0 %
Niederösterreich	1.466	47,7 %	64.186	55,3 %

Quelle: Statistik Austria, 2023b; Sonderauswertung

Folgende Karte zeigt für alle Bezirke in Niederösterreich den Anteil der VIF-konform betreuten Kinder in elementarpädagogischen Einrichtungen

(Krippen, Kindergärten und altersgemischte Einrichtungen). In den Bezirken rund um Wien ist der Anteil deutlich höher als in den restlichen Bezirken.



Quelle: Statistik Austria, 2024 Kindertagesheimstatistik 2023/24, Sonderauswertung, Eigene Darstellung

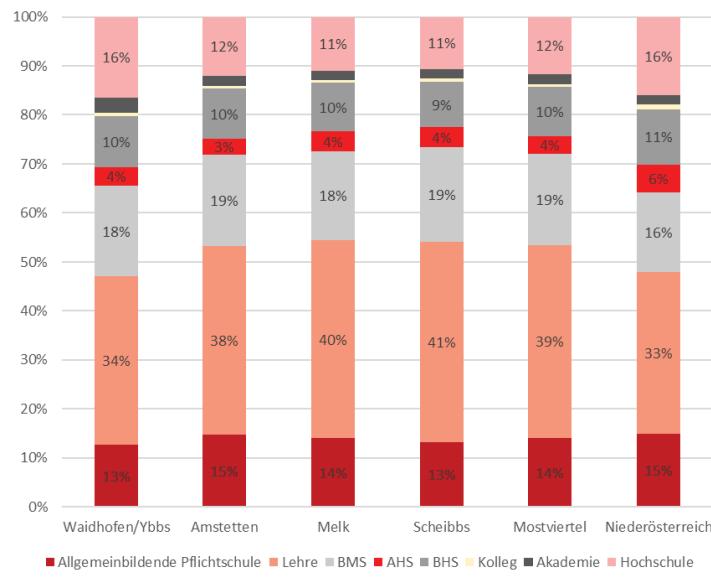
8. BILDUNG

Bildungsstand der Erwerbsbevölkerung (25-64 Jahre)

Der Bildungsstand der Erwerbsbevölkerung im Alter von 25-64 Jahren im Mostviertel unterscheidet sich in einigen Punkten doch wesentlich von der Verteilung in Niederösterreich: Es fällt auf, dass der Anteil der Personen mit Lehrabschluss mit 39 % deutlich über dem Landesdurchschnitt (33 %)

liegt, einzelne Bezirke wie Melk (40 %) und Scheibbs (41 %) liegen sogar noch darüber und zählen damit zu den Bezirken mit dem höchsten Anteil von Lehrabsolvent:innen im gesamten Bundesland. Gleichzeitig sind die Anteile von Personen mit Matura oder Hochschulabschluss in den meisten Bezirken des Mostviertels teils deutlich unter dem NÖ-Durchschnitt. Eine Ausnahme bildet hier die Statutarstadt Waidhofen/Ybbs.

Bildungsstand der Erwerbsbevölkerung – Mostviertel



Quelle: Statistik Austria (2023); eigene Berechnungen

Schüler:innenzahlen

Volksschulen

In allen Bezirken des Mostviertels gab es im Vergleich zum Schuljahr 2022/23 einen Anstieg bei der Zahl der Volksschüler:innen zu verzeichnen, in Waidhofen/Ybbs (+5,0 %) fiel dieser sogar

überdurchschnittlich stark aus. Der Anstieg von +3,1 % in der Region liegt damit deutlich über dem NÖ-Durchschnitt (+1,8 %) und ist der stärkste Zuwachs im Regionenvergleich.

Volksschulen – Schüler:innen

	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	Veränderung 2022/23 – 2023/24	
						abs.	%
Amstetten	5.014	5.027	4.967	5.150	5.281	131	2,5 %
Melk	3.211	3.247	3.191	3.250	3.363	113	3,5 %
Scheibbs	1.708	1.714	1.721	1.791	1.855	64	3,6 %
Waidhofen/Ybbs	474	471	437	456	479	23	5,0 %
Mostviertel	10.407	10.459	10.316	10.647	10.978	331	3,1 %
Niederösterreich	65.249	66.057	65.765	67.959	69.153	1.194	1,8 %

Quelle: Statistik Austria; eigene Berechnungen

(Neue) Mittelschulen

In beinahe allen Bezirken des Mostviertels (mit Ausnahme von Amstetten) gab es im Vergleich zum Schuljahr 2022/23 einen Rückgang bei der Zahl der Mittelschüler:innen zu verzeichnen, in Waidhofen/Ybbs fiel dieser mit -3,9 % deutlich

überdurchschnittlich aus, was den größten Rückgang im NÖ-Bezirksvergleich darstellt. Der Rückgang um -0,7 % in der Region liegt deutlich über dem NÖ-Durchschnitt (+0,8 %) und ist der stärkste Rückgang im Regionenvergleich.

(Neue) Mittelschulen – Schüler:innen							Veränderung 2022/23 – 2023/24
	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	abs.	%
Amstetten	3.634	3.619	3.618	3.781	3.809	28	0,7 %
Melk	2.294	2.331	2.322	2.414	2.366	-48	-2,0 %
Scheibbs	1.451	1.455	1.460	1.530	1.510	-20	-1,3 %
Waidhofen/Ybbs	363	359	351	388	373	-15	-3,9 %
Mostviertel	7.742	7.764	7.751	8.113	8.058	-55	-0,7 %
Niederösterreich	38.988	39.019	38.625	40.813	41.130	317	0,8 %

Quelle: Statistik Austria; eigene Berechnungen

Polytechnische Schulen

In zwei von vier Bezirken des Mostviertels (Waidhofen/Ybbs und Melk) nahm die Zahl der Schüler:innen in Polytechnischen Schulen im Vergleich zum Schuljahr 2022/23 teils deutlich zu, in Amstetten und Scheibbs ging die Zahl deutlich zu-

rück, wobei vor allem der Rückgang in Amstetten mit -16,2 % sehr stark ausfiel und dies den zweitstärksten Rückgang aller nö. Bezirke darstellt. Der Rückgang von -2,7 % in der Region liegt damit deutlich über dem NÖ-Durchschnitt (+1,4 %) und ist damit der stärkste im nö. Regionenvergleich.

Polytechnische Schulen – Schüler:innen							Veränderung 2022/23 – 2023/24
	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	abs.	%
Amstetten	292	274	228	228	191	-37	-16,2 %
Melk	226	235	212	212	224	12	5,7 %
Scheibbs	119	127	124	111	102	-9	-8,1 %
Waidhofen/Ybbs	63	60	42	48	66	18	37,5 %
Mostviertel	700	696	606	599	583	-16	-2,7 %
Niederösterreich	3.193	3.059	2.997	2.860	2.899	39	1,4 %

Quelle: Statistik Austria; eigene Berechnungen

AHS-Unterstufen

In zwei von vier Bezirken des Mostviertels (Melk und Scheibbs) gab es im Vergleich zum Schuljahr 2022/23 einen Rückgang der Zahl der Schüler:innen in AHS-Unterstufen zu verzeichnen,

in Scheibbs war der Rückgang mit -5,2 % sogar der zweitstärkste aller nö. Bezirke. Der Rückgang von -0,7 % in der Region liegt damit über dem NÖ-Durchschnitt (-0,1 %) und ist damit der drittstärkste Rückgang im NÖ-Regionenvergleich.

AHS-Unterstufen – Schüler:innen							
	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	abs.	Veränderung 2022/23 – 2023/24
Amstetten	726	743	727	714	720	6	0,8 %
Melk	548	526	518	513	511	-2	-0,4 %
Scheibbs	564	533	526	480	455	-25	-5,2 %
Waidhofen/Ybbs	271	259	230	232	239	7	3,0 %
Mostviertel	2.109	2.061	2.001	1.939	1.925	-14	-0,7 %
Niederösterreich	22.817	22.774	22.923	23.175	23.142	-33	-0,1 %

Quelle: Statistik Austria; eigene Berechnungen

Schüler:innen in ganztägigen Schulformen an Allgemeinbildenden Pflichtschulen (APS)

Die Zahl der Schüler:innen, die im Mostviertel eine ganztägige Pflichtschule oder Nachmittagsbetreuung besuchen, ist im Vergleich zum Schuljahr

2022/23 weiter angestiegen (+141 Schüler:innen / +3,9 %). Dies ist trotzdem der geringste Zuwachs im NÖ-Regionenvergleich. Im Bezirk Melk gab es mit -82 Schüler:innen / -5,7 % sogar den größten Rückgang aller nö. Bezirke zu verzeichnen.

Schüler:innen in ganztägigen Schulformen an Allgemeinbildenden Pflichtschulen (APS)							
	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	abs.	Veränderung 2022/23 – 2023/24
Amstetten	1.397	1.457	1.413	1.570	1.690	120	7,6 %
Melk	1.067	1.236	1.221	1.439	1.357	-82	-5,7 %
Scheibbs	416	463	475	460	547	87	18,9 %
Waidhofen/Ybbs	124	128	116	119	135	16	13,4 %
Mostviertel	3.004	3.284	3.225	3.588	3.729	141	3,9 %
Niederösterreich	21.276	22.110	22.501	24.140	26.277	2.137	8,9 %

Quelle: Statistik Austria; eigene Berechnungen

Ganztagschulbesuchsquote in Pflichtschulen



Die Ganztagschulbesuchsquote im Mostviertel liegt mit 18,5 % noch deutlich unter dem NÖ-Schnitt (22,4 %) und ist gegenüber dem Vorjahr sogar leicht rückläufig. Das Mostviertel rangiert hier im Regionenvergleich an vorletzter Stelle (hinter dem Waldviertel).

Lehrlinge und Lehrbetriebe

Bei der Anzahl der Lehrlinge war in allen Bezirken des Weinviertels gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang zu verzeichnen. Mit einem Rückgang von -127 Lehrlingen / -3,6 % verzeichnet das Mostviertel damit den stärksten Rückgang im Re-

gionenvergleich. Im gesamten Bundesland ging die Anzahl der Lehrlinge im Vergleich zum Vorjahr um -325 Personen / -1,9 % zurück.

Im langfristigen Trend seit 2019 erkennt man in allen Bezirken des Mostviertels einen (leichten) Zuwachs bei der Anzahl der Lehrlinge.

Lehrlinge								Veränderung zum Vorjahr	
	2019	2020	2021	2022	2023	2024	abs.	%	
Amstetten + Waidhofen/Ybbs	1.813	1.850	1.886	1.986	1.925	1.854	-71	-3,7 %	
Melk	975	1.007	1.014	1.019	1.008	976	-32	-3,2 %	
Scheibbs	547	565	580	613	618	594	-24	-3,9 %	
Mostviertel	3.335	3.422	3.480	3.618	3.551	3.424	-127	-3,6 %	
Niederösterreich	16.811	16.943	17.110	17.410	17.311	16.986	-325	-1,9 %	

Quelle: WKNÖ. Stichtag: 31.12. des jeweiligen Jahres; eigene Berechnungen

Bei der Anzahl der Lehrbetriebe war in beinahe allen Bezirken des Weinviertels (mit Ausnahme von Scheibbs) gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang zu verzeichnen. In Melk (-21 Lehrbetriebe / -6,8 %) fiel dieser am stärksten in der Region aus. Im Bezirk Scheibbs stagnierte die Zahl der Lehrbetriebe gegenüber dem Vorjahr. Damit liegt das Mostviertel

mit einem Rückgang um -49 Lehrbetriebe / -4,8 % über dem NÖ-Durchschnitt (-4,3 %), was den drittstärksten Rückgang im Regionenvergleich darstellt.

Im langfristigen Trend seit 2019 erkennt man im Mostviertel einen leichten Rückgang bei der Anzahl der Lehrbetriebe.

Lehrbetriebe								
	Veränderung zum Vorjahr							
	2019	2020	2021	2022	2023	2024	abs.	%
Amstetten + Waidhofen/Ybbs	509	524	514	518	513	485	-28	-5,5 %
Melk	292	300	306	315	311	290	-21	-6,8 %
Scheibbs	181	174	172	173	187	187	0	0,0 %
Mostviertel	982	998	992	1.006	1.011	962	-49	-4,8 %
Niederösterreich	5.048	5.096	5.091	5.238	5.244	5.021	-223	-4,3 %

Quelle: WKNÖ. Stichtag: 31.12. des jeweiligen Jahres; eigene Berechnungen

NEET-Jugendliche

Der Anteil der NEET-Jugendlichen liegt im Mostviertel deutlich unter dem NÖ-Schnitt und stellt mit 6,4 % (2023) den niedrigsten Wert im Re-

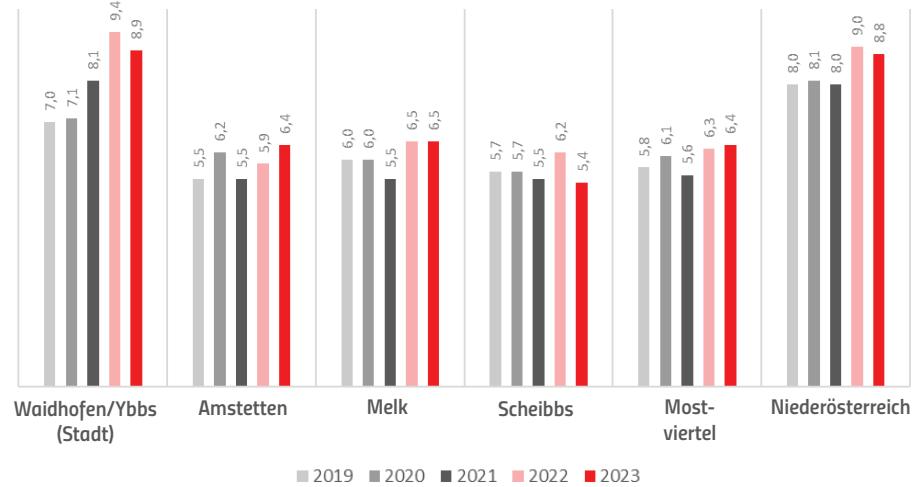
gionenvergleich dar. In den Bezirken des Mostviertels lag im Jahr 2023 der Anteil der NEET-Jugendlichen in Waidhofen/Ybbs mit 8,9 % am höchsten, in den restlichen Bezirken Amstetten, Melk und Scheibbs lag der Wert deutlich darunter.

! Bei NEETs (Not in Education, Employment or Training) handelt es sich um Jugendliche zwischen 15 bis 24 Jahren, die sich nicht in Ausbildung, Beschäftigung oder Trainingsmaßnahmen (z. B. des AMS) befinden.

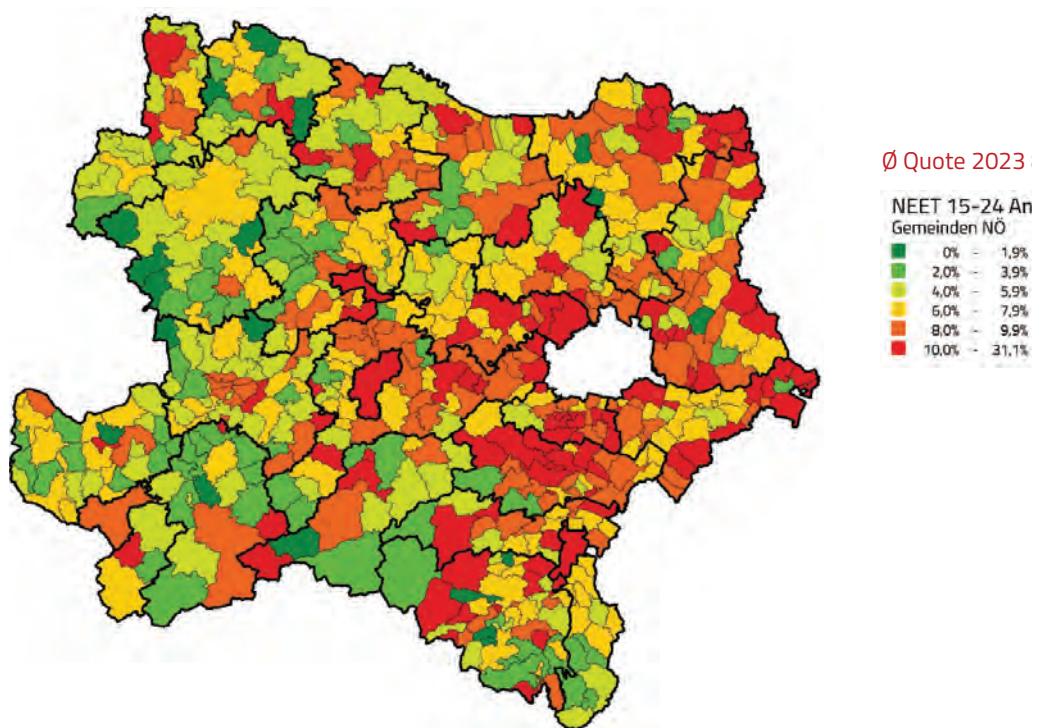
NEET-Jugendliche 15-24 Jahre							
	Veränderung zum Vorjahr						
	2019	2020	2021	2022	2023	abs.	%
Waidhofen/Ybbs (Stadt)	91	88	101	116	106	-10	-9 %
Amstetten	711	795	690	739	795	56	8 %
Melk	510	506	454	525	523	-2	0 %
Scheibbs	261	261	248	278	238	-40	-14 %
Mostviertel	1.573	1.650	1.493	1.658	1.662	4	0 %
Niederösterreich	13.877	13.894	13.648	15.315	14.885	-430	-3 %

Quelle: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2019 bis 2023. Methodenbedingt liegt die Abgestimmte Erwerbsstatistik immer mit 2 Jahren Verzögerung vor.

NEET-Jugendliche 15-24 Jahre, Anteile an der Altersgruppe

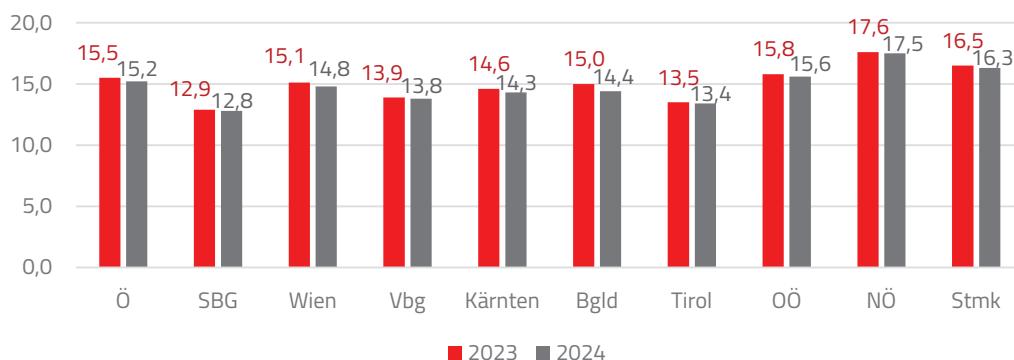


Anteil der NEET-Jugendlichen an der Altersgruppe 15-24 Jahre nach Gemeinden (2023)



9. GESUNDHEIT UND PFLEGE

Durchschnittliche Krankenstandstage



Quelle: WIFO, Fehlzeitenreport 2025

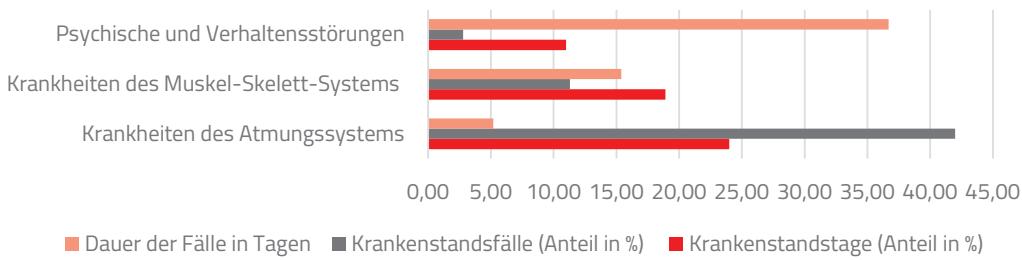
Gesundheit der Beschäftigten

Krankenstandstage sind als Anzahl der im Laufe eines Jahres durch Krankheit, Unfall oder Kuraufenthalt bedingten Ausfallzeiten zu verstehen. Im Vergleich zum Jahr 2023 ist die durchschnittliche Anzahl der Krankenstandstage in 2024 in ganz Österreich niedriger. Durchschnittlich waren die in Österreich Beschäftigten 15,1 Kalendertage im Krankenstand, woraus sich ein Verlust an Jahresarbeitszeit von 4,1 % ergab. Niederösterreich verzeichnete 2024, mit 17,5 Tagen, die meisten durchschnittlichen Krankenstandstage österreichweit. Die Betrachtung einer längeren Periode (1996/2024) zeigt, dass Niederösterreich im Vergleich mit den anderen Bundesländern konstant

deutlich überdurchschnittliche Werte aufweist. Unterschiede ergeben sich aus dem Zusammenspiel vieler Faktoren, wie zum Beispiel der Wirtschaftsstruktur oder sozio-demografischen Faktoren, welche allerdings nicht miteinberechnet werden können.

Im Schnitt dauerte ein Krankenstand 9,2 Tage, aber es gibt große Unterschiede bei den Krankenständen nach Krankheitsgruppen. Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems sind mit durchschnittlich 15,4 Tagen Krankenstand verbunden, Atmungssystemerkrankungen mit 5,2 Tagen und mit Abstand die längsten Krankenstände gibt es bei Psychischen und Verhaltensstörungen – im Schnitt 36,7 Tage.

Krankenstände nach drei Krankheitsgruppen



Quelle: WIFO, Fehlzeitenreport 2025

Zusammen verursachen die Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems und des Atmungssystems bereits 53,3 % der Krankenstandsfälle (2023: 50,5 %) und 42,9 % der Krankenstandstage. Das heißt jeder zweite Krankenstand geht auf diese beiden Krankheitsgruppen zurück. Psychische und Verhaltensstörungen zählen im Vergleich nicht so viele Fälle (2,8 % aller Fälle) allerdings verursachen sie im Vergleich sehr lange Fehlzeiten und sind dadurch für 11 % aller Krankenstandstage verantwortlich. In einer längerfristigen Sicht ist hier ein starker Aufwärtstrend sichtbar: Machten Fehlzeiten aufgrund psychischen und Verhaltensstörungen in den 1990er-Jahren rund 3 % aller Fehlzeiten aus, sind es 2024 11 %. Zudem sind psychische Erkrankungen bereits 2021 die häufigste Ursache von Neuzugängen in die Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspension.

Wie gut ist Niederösterreich versorgt? GESUNDHEIT

Die ärztliche Versorgung im niedergelassenen Bereich schwankt je nach Region und Fachbereich. Vor allem bei der Versorgung von Frauen, Kindern und Jugendlichen ist ein immer größerer Anteil an Wahlärzt:innen zu beobachten. Folgende Abbildung zeigt für jeden Bezirk, wie viele Ärzt:innen des jeweiligen Fachgebiets auf 1.000 Einwohner:innen kommen:

Im Bereich der Allgemeinmedizin liegt die Zahl der Kassenärzte mit 0,57 pro 1.000 Einwohner:innen knapp über dem NÖ-Schnitt (0,54) und der Anteil

an Wahlärzt:innen ist im Mostviertel (35 %) geringer als im NÖ-Schnitt (44 %).

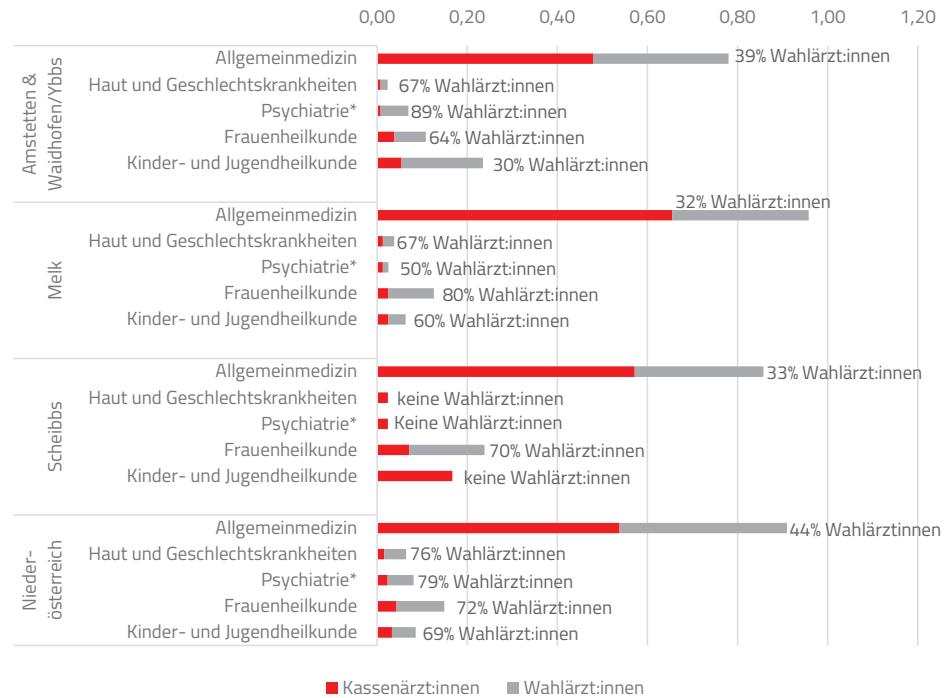
Auffällig im Mostviertel ist außerdem die relativ geringe Anteil von Wahlärzt:innen bei Hautärzt:innen. Im Bezirk Melk, Amstetten und Waidhofen/Ybbs sind 2 von 3 Ärzt:innen ohne Kassenvertrag, damit liegen sie aber noch immer über dem NÖ-Schnitt mit 76 %. Im Bezirk Scheibbs ist ein:e Kassenärzt:in tätig.

Auch die unterdurchschnittliche Versorgung im Bereich Psychiatrie im Mostviertel ist bemerkenswert: In allen 3 Bezirken gibt es je nur eine Kassenordination und insbesondere im Bezirk Melk eine sehr geringe Versorgung mit insgesamt 2 Ordinationen für über 79.000 Einwohner:innen.

Die ärztliche Versorgung im Bereich der Frauenheilkunde ist im Mostviertel ebenso von Wahlärzt:innen dominiert wie in allen anderen NÖ-Vierteln. Amstetten und Waidhofen/Ybbs hat noch den geringsten Wahlärzt:innen-Anteil mit 64 %, dieser liegt wie auch in Scheibbs (70 %) unter dem NÖ-Schnitt von 72 %. Am höchsten ist der Anteil in Melk mit 80 % Wahlärzt:innen.

In der Kinder- und Jugendheilkunde ist die kassenärztliche Versorgung etwas besser aufgestellt. In Scheibbs praktizieren nur Kassenärzt:innen. In Amstetten und Waidhofen/Ybbs sind von den 10 Ärzt:innen nur 3 Wahlärzt:innen und den höchsten Wahlärzt:innen-Anteil findet man in Melk mit 60.

Wahl- und Kassenärzt:innen je 1.000 Einwohner:innen im Mostviertel

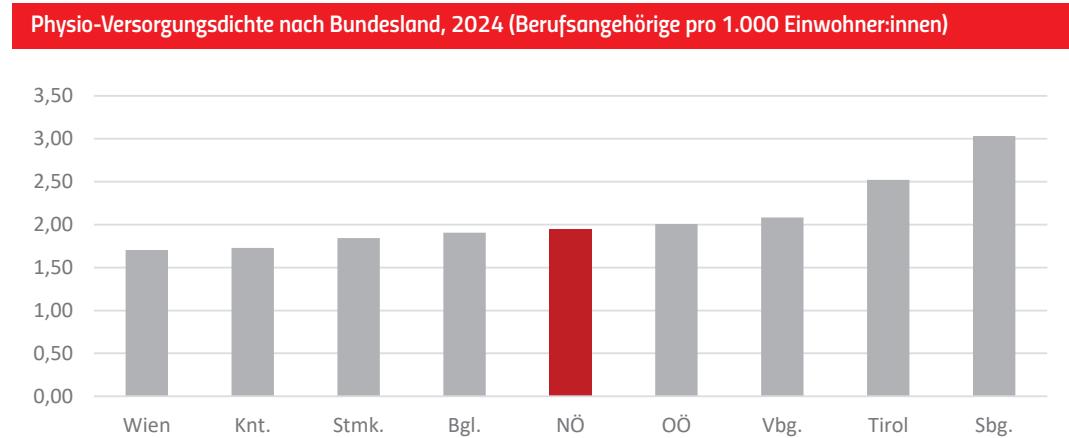


Quellen: Ärztekammer Niederösterreich – Arztsuche (03.07.2025); Land Niederösterreich (Bevölkerung), eigene Berechnung; Anm.: Aufgrund der Datenlage musste Waidhofen/Ybbs zu Amstetten gerechnet werden. *Psychiatrie umfasst Ärzt:innen der Psychiatrie, Neurologie und Psychotherapeutischen Medizin

Wie gut ist Niederösterreich versorgt? PHYSIO

Physiotherapeut:innen arbeiten daran, die Bewegungs- und Funktionsfähigkeit von Menschen durch gezielte Maßnahmen zu erhalten, zu fördern oder wiederherzustellen, insbesondere bei Einschränkungen durch Krankheit, Unfall oder Alter. Niederösterreich liegt im Bundesländervergleich im Mittelfeld der Versorgungsdichte mit Physiotherapeut:innen. Auf 1.000 Einwohner:innen kommen nicht einmal 2 Berufsangehörige, während in Salzburg 3 Physios auf 1.000 Einwohner:innen kommen. Die Gesundheit Österreich GmbH (2020)

wies bereits in ihrer MTD-Prognose nach, dass aufgrund von Zusatzbedarf und Pensionierungen bis 2023 österreichweit 3.742 zusätzliche Physiotherapeut:innen gebraucht werden. Stellt man diese Personenzahl den Ausbildungsabschlüssen gegenüber, wird deutlich, dass der Mehrbedarf an Physiotherapeut:innen nicht gedeckt werden kann. Es bräuchte mehr Absolvent:innen in Österreich oder die Zuwanderung von bereits im Ausland ausgebildeten Physios, um eine gute Versorgung sicherzustellen – insbesondere, weil Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems die zweitmeisten Krankenstandstage nach sich ziehen (siehe Kapitel „Gesundheit der Beschäftigten“).



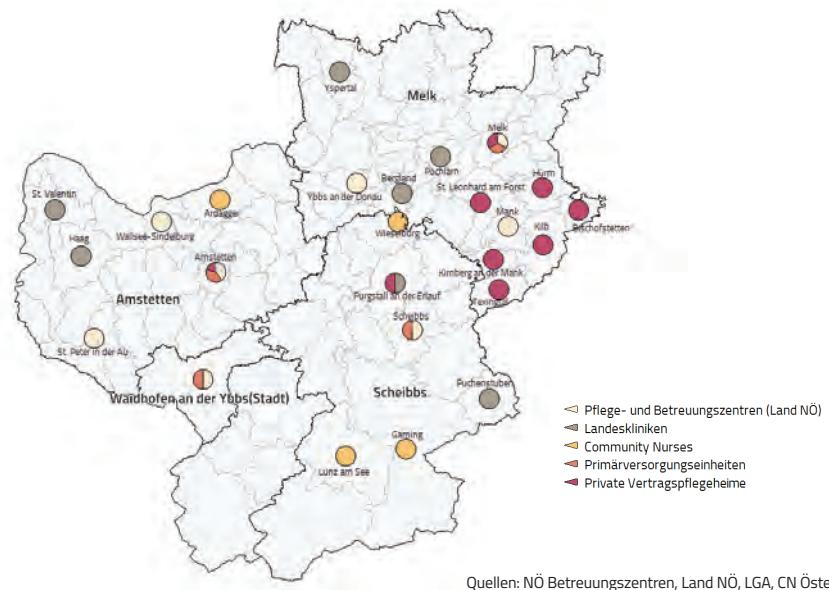
Quelle: GÖG, Jahresbericht Gesundheitsberuferegister 2024

Angebote in der Region

In Niederösterreich gibt es 48 NÖ Pflege- und Betreuungszentren (PBZ) und 52 private Pflegeeinrichtungen. Nur 3 private Pflegeheime verfügten über keinen Vertrag mit dem Land NÖ (siehe NÖ Sozialbericht 2023: S. 50). Pflegeheime mit Vertrag stellen Kontingentplätze für die Zuweisung von Personen mit teilweiser Kostentragung durch die Sozialhilfe zur Verfügung. Pflegeplätze in privaten Heimen ohne Vertrag sind privat zu bezahlen und werden bei Inanspruchnahme nicht vom Land bezuschusst.

Die 27 Landeskliniken (LK) teilen sich gleichmäßig auf die Regionen auf – jeweils 5 Standorte, nur im Industrieviertel gibt es 7. Außerdem sind in Niederösterreich mittlerweile 18 Primärversorgungseinheiten (PVE) etabliert, 9 davon im Mostviertel. Seit 2022 läuft auch das Projekt Community Nurses (CN), das eine gemeindenahen Gesundheitsförderung, Unterstützung, Beratung und Prävention ermöglichen soll. Niederösterreichweit gibt es 58 Gemeinden mit Community Nurses, 4 davon im Mostviertel. Folgende Grafik zeigt, wie sich die verschiedenen Einrichtungen auf das Mostviertel verteilen.

Standorte der Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen



Quellen: NÖ Betreuungszentren, Land NÖ, LGA, CN Österreich, Plattform Primärversorgung; Anm.: Mehrere Standorte pro Gemeinde möglich.

Pflegedienstleistungen in Niederösterreich

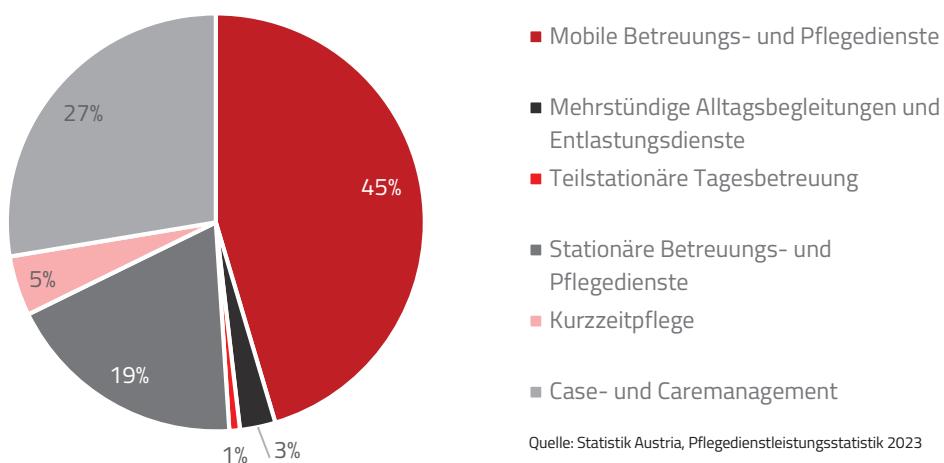
Jene, die in Niederösterreich Pflegedienstleistung in Anspruch nehmen, werden zum überwiegenden Teil (45 %) von mobilen Betreuungs- und Pflegediensten unterstützt. Diese Form der Pflege umfasst die Hauskrankenpflege bis hin zur mobilen Hospiz und Palliativbetreuung. Die nachfolgende Grafik zeigt, dass knapp ein Fünftel in einem Pflegeheim (Stationärer Pflege- und Betreuungsdienst) betreut wird und über ein Viertel durch professionelles Case- und Caremanagement (Betreuungs- und Pflegeplanung, Organisation und Vermittlung von Pflege- und Betreuungsdiensten durch mobile Kräfte oder an Servicestellen) Unterstützung erhält.

Mehrstündige Alltagsbegleitung und Entlastungsdienste, Teilstationäre Tagesbetreuung (halb- oder ganztägig) und Kurzzeitpflege in stationären Einrichtungen wird nur von einem sehr geringen Teil der Pflegebedürftigen in Anspruch genommen. Allerdings nahmen im Jahr 2023 fast 2.000 Personen in Niederösterreich Mehrstündige Alltagsbegleitungen in Anspruch, was eine Steigerung um rund die Hälfte im Vorjahresvergleich bedeutet. Öffentlich

finanzierte alternative Wohnformen (betreutes oder betreubares Wohnen für Menschen mit geringem oder ohne Pflegebedarf, die aber nicht mehr allein wohnen können) spielen in Niederösterreich noch gar keine Rolle, diese werden in allen anderen Bundesländern außer Salzburg bereits seit Jahren angeboten.

Die nächste Grafik beschäftigt sich nur mit Pflegeheimen, also der stationären Pflege. Sie zeigt die Entwicklung der Anzahl der verfügbaren Betten in den NÖ Pflege- und Betreuungszentren (rot) mit jener in privaten Pflegeheimen (grau). Im Dezember 2023 standen in den – vom Land betriebenen – niederösterreichischen Pflege- und Betreuungszentren 5.701 Pflegeplätze zur Verfügung (72 weniger als im Vorjahr), in privaten Heimen waren es 4.299 Plätze (+15 Plätze im Vergleich zum Vorjahr). Im Jahr 2023 wurden 2 Pflegeeinrichtungen geschlossen. Dadurch ist die Anzahl an Kontingentplätzen im Jahr 2023 auf 10.000 gesunken. Aufgrund der massiven Teuerungen ab dem Jahr 2021 und der damit einhergehenden Steigerung der Baukosten sowie dem vorherrschenden Fachkräftemangel, konnten mehrere geplante Bauprojekte noch nicht umgesetzt werden.

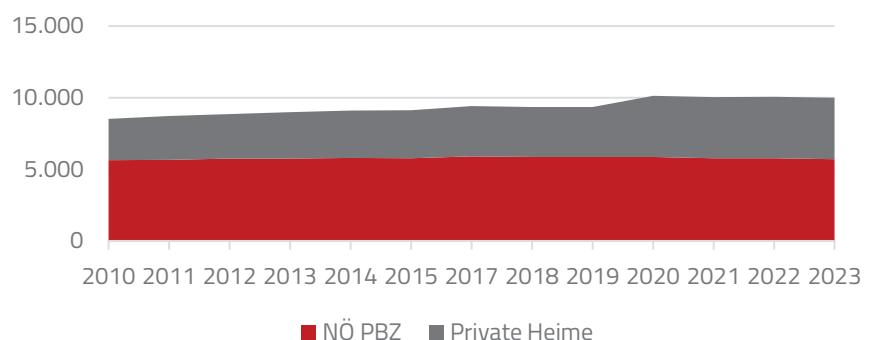
Pflegedienstleistungsstatistik für Niederösterreich, 2023 (Jahressummen betreute / gepflegte Personen)



Während die Plätze in den NÖ PBZ weiter stagnieren, steigen die privaten Plätze. In Summe sind dennoch zu wenig Pflegeplätze vorhanden, in Relation zu den rund 16.000 Bezieher:innen von

Pflegegeld der höchsten Stufen 5-7 (monatlicher Pflegebedarf von mehr als 180 Stunden und Vorliegen besonderer Voraussetzungen).

Plätze in NÖ Pflege- und Betreuungszentren (Land) und privaten Pflegeheimen in Niederösterreich



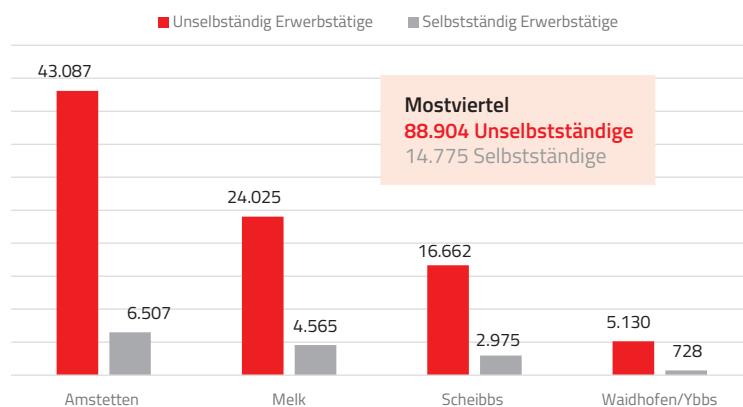
Quelle: NÖ Sozialbericht 2023; Anm.: Nur vertraglich abgesicherte Plätze, welche für Personen mit Sozialhilfeanspruch zur Verfügung stehen, jeweils im Dezember; keine Daten für 2016 vorhanden.

10. BESCHÄFTIGUNGSSTRUKTUR

Insgesamt hatten im Jahr 2023 88.904 unselbstständig und 14.775 selbstständig Erwerbstätige ihren Arbeitsort in den vier Bezirken, die hier zur Region Mostviertel gezählt werden. Sowohl die meisten Unselbstständigen als auch die meisten Selbstständigen hatten ihren Arbeitsort im Bezirk Amstetten, gefolgt von den Bezirken Melk und Scheibbs. Wird das Verhältnis zwischen selbstständig Erwerbstätigen und unselbstständig Beschäftigten betrachtet, wies der Bezirk Melk mit 19 % den größten Anteil auf.

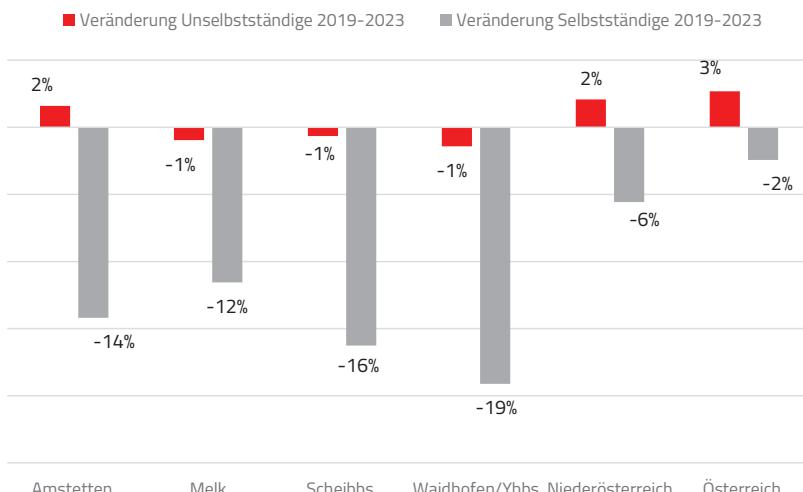
Im Zeitraum 2019 bis 2023 verringerte sich die Anzahl der selbstständig Erwerbstätigen in allen Bezirken des Mostviertels, beginnend mit -12 % im Bezirk Melk bis zu -19 % in der Statutarstadt Waidhofen/Ybbs. Im Bezirk Scheibbs verringerte sich die Anzahl der Selbstständigen um -16 %, im Bezirk Amstetten um -14 %. Abgesehen vom Bezirk Amstetten, in dem der Bestand an unselbstständig Beschäftigten um +2 % stieg, war in den verbleibenden Bezirken der Region sowie in der Statutarstadt Waidhofen/Ybbs ein Rückgang von jeweils -1 % zu beobachten.

Anzahl der Beschäftigten nach Arbeitsort und Stellung im Beruf, 2023



Quelle: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik

Veränderung der Beschäftigtenanzahl zwischen 2019 und 2023 nach Arbeitsort und Stellung im Beruf

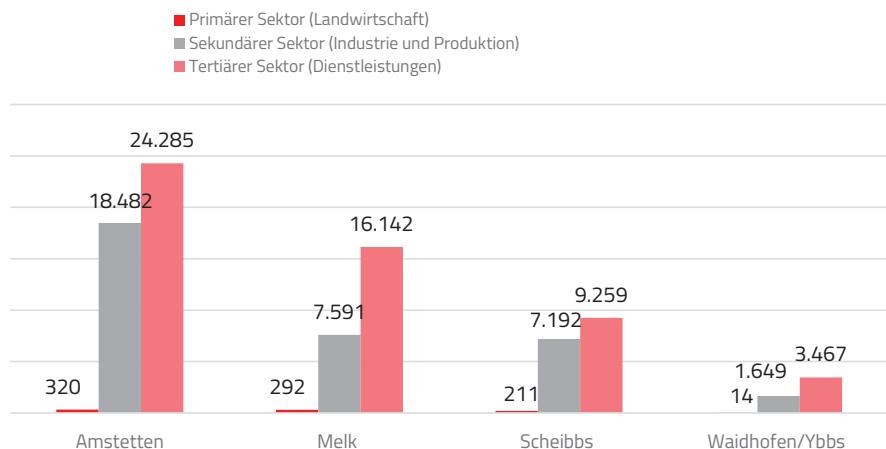


Quelle: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik

In den beiden folgenden Grafiken werden ausschließlich der Bestand und die Veränderung der unselbstständig Beschäftigten betrachtet und aufgeschlüsselt nach Wirtschaftssektoren dargestellt. Im Beobachtungszeitraum zeigte sich zwischen den Bezirken der Region eine uneinheitliche Entwicklung. Während die Anzahl der unselbstständig Beschäftigten im primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft) im Beobachtungszeitraum 2019 bis 2023 in Waidhofen/Ybbs mit +80 % deutlich zunahm und auch im Bezirk Melk (+7 %) stieg, verringerte sie sich in den Bezirken Amstetten (-6 %) und Scheibbs (-14 %). Gene-

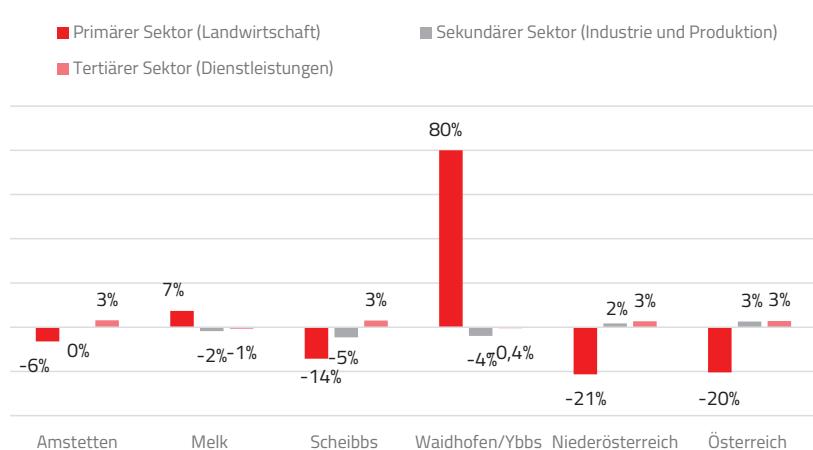
rell ist die Anzahl der Beschäftigten im primären Sektor allerdings niedrig, wodurch auch hohe Veränderungsraten hervorgerufen werden können. Im sekundären Sektor (Industrie und Produktion) war in der gesamten Region ein Rückgang der unselbstständig Beschäftigten zu beobachten, der mit -0,2 % im Bezirk Amstetten am geringsten ausfiel. Im tertiären Sektor (Dienstleistungen) nahm der Stand der unselbstständig Beschäftigten zwischen 2019 und 2023 im Bezirk Melk (-1 %) und in der Statutarstadt Waidhofen/Ybbs (-0,4 %) ab, während er in den Bezirken Amstetten und Scheibbs um je +3 % zunahm.

Unselbstständig Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren, 2023



Quelle: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik

Veränderung der unselbstständig Beschäftigten zwischen 2019 und 2023 nach Wirtschaftssektoren

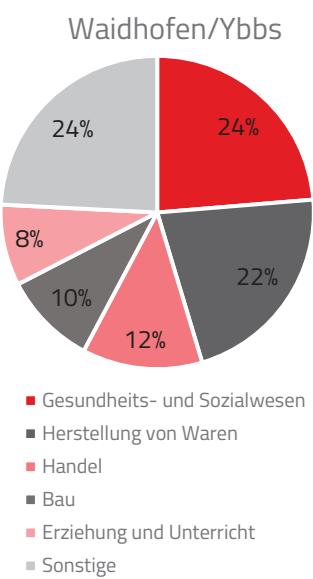
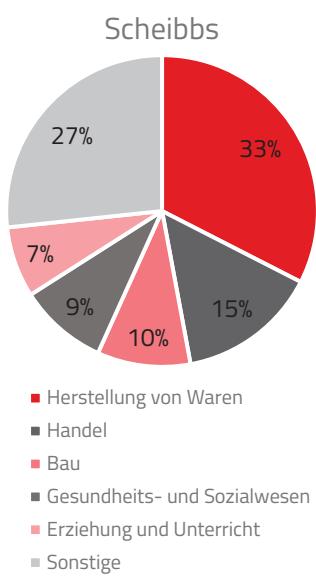
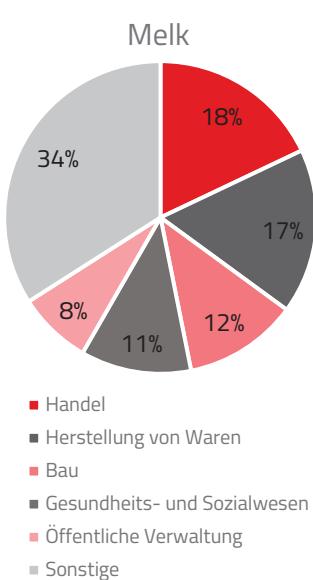
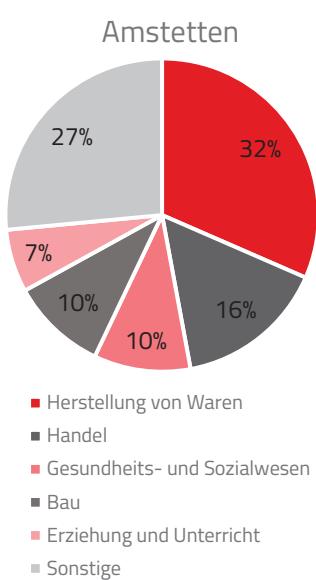


Quelle: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik

In den Bezirken Scheibbs (33 %) und Amstetten (32 %) war der mit Abstand größte Teil der unselbstständig Beschäftigten im Jahr 2023 in der Herstellung von Waren tätig, dahinter folgte jeweils der Handel und in unterschiedlicher Reihenfolge die Branchen Bau, Gesundheits- und Sozialwesen sowie Erziehung und Unterricht. Während

im Bezirk Melk der Handel (18 %) und die Herstellung von Waren (17 %) ziemlich gleichbedeutend die wichtigsten Branchen darstellten, waren in der Statutarstadt Waidhofen/Ybbs 24 % der unselbstständig Beschäftigten im Gesundheits- und Sozialwesen und 22 % in der Herstellung von Waren beschäftigt.

Top fünf Branchen mit den meisten unselbstständig Beschäftigten, 2023

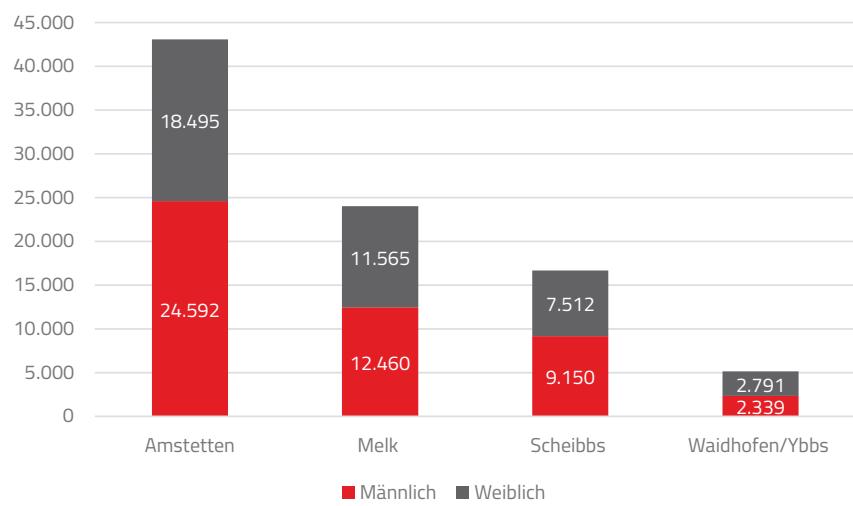


Quelle: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik

Die folgende Grafik unterteilt die unselbstständig Beschäftigten nach Geschlecht. Generell kann festgestellt werden, dass in den Bezirken Amstetten, Melk und Scheibbs im Jahr 2023 mehr Män-

ner als Frauen unselbstständig beschäftigt waren, während sich das Verhältnis in Waidhofen an der Ybbs entgegengesetzt darstellte.

Anzahl der unselbstständig Beschäftigten nach Geschlecht, 2023



Quelle: Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik

11. EINKOMMEN

Die Einkommensunterschiede zwischen den Bundesländern bzw. den Bezirken ergeben sich v. a. aus unterschiedlichen Branchenstrukturen. Gleichzeitig sind sie auch auf verschiedene Beschäftigungsstrukturen zurückzuführen, die von Unterschieden bei Beschäftigungsanteilen der Frauen und Männer bzw. der Arbeiter:innen und Angestellten sowie bei Teilzeitquoten und beim Ausmaß der Teilzeitbeschäftigung geprägt sind. Auch regionale Einkommensunterschiede innerhalb von Branchen, etwa aufgrund von KV-Überzahlungen oder verschiedenem Ausmaß von Überstunden, spielen bei den unterschiedlich hohen Medianeinkommen eine Rolle.

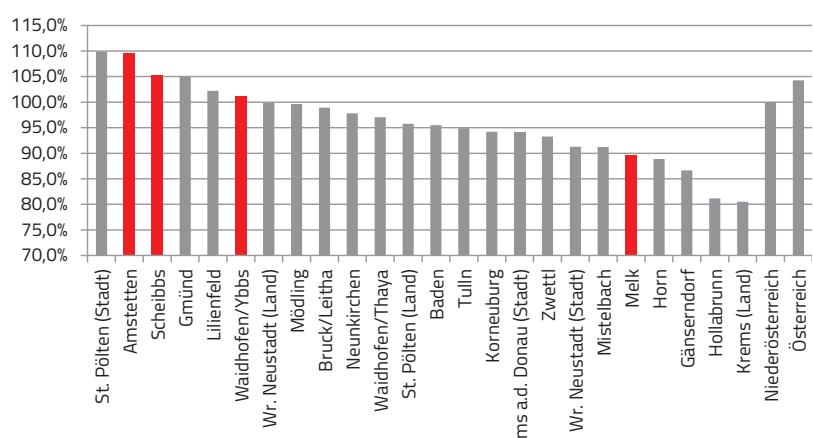
Auf die unterschiedliche Höhe der Medianeinkommen zwischen den Geschlechtern wirken sich wesentlich die unterschiedlichen Teilzeitquoten³ bei Frauen (NÖ: 50,4 %, Ö: 51,6 %) und Männern (NÖ: 10,9 %, Ö: 12,9 %) aus. Dennoch kann der geschlechtsspezifische Einkommensunterschied nicht auf die Arbeitszeit reduziert werden. Im Allgemeinen lässt sich die Differenz der Einkommensniveaus zwischen Frauen und Männern, abgesehen von den unterschiedlichen Arbeitszeiten, u. a. durch Bildung, Berufswahl, Branchenzugehörigkeit sowie Berufserfahrung und Karriereechancen erklären. Letztere ergeben sich auch wesentlich aus Unterbrechung(en) der Erwerbskarriere aufgrund von Kinderbetreuung. In frauendominierten Branchen (Handel, Beherbergungs- und Gaststättenwesen oder Gesundheits- und Sozialwesen) ist das Lohnniveau deutlich geringer und der Anteil der Teilzeitbeschäftigten weit höher als in männerdominierten Branchen (Herstellung von Waren oder Baugewerbe/Bau). Abseits von den damit erklärbaren Einkommensunterschieden bestehen jedoch auch welche, die nicht durch oben genannte Gründe erkläbar sind und auf unterschiedliche Entlohnung aufgrund des Geschlechts zurückzuführen sind.

Im Mostviertel waren überwiegend hohe Einkommensniveaus zu beobachten. Der Bezirk Amstet-

ten wies mit 2.910 Euro das zweithöchste Medianeinkommen in Niederösterreich auf. Im Bezirk Scheibbs war mit 2.797 Euro das dritthöchste Medianeinkommen zu beobachten, in der Statutarstadt Waidhofen an der Ybbs mit 2.684 Euro das sechsthöchste. Lediglich der Bezirk Melk scherte aus dem Regionstrend aus und lag mit einem Medianeinkommen von 2.379 Euro im unteren Bereich des niederösterreichischen Bezirksrankings.

Der, nicht um die Arbeitszeit bereinigte, Einkommensunterschied zwischen den Geschlechtern war im Mostviertel generell sehr hoch ausgeprägt. Abgesehen vom Bezirk Melk, in dem sowohl das Medianeinkommen der Männer (-5,5 %) und besonders jenes der Frauen (-17,2 %) unter dem jeweiligen niederösterreichischen Vergleichswert lagen, waren die vergleichsweise geringen Einkommensniveaus der Frauen und die hohen Medianeinkommen der Männer ursächlich. Im Bezirk Amstetten lag das Medianeinkommen der Frauen um -41,7 % unter jenem der Männer, in der Statutarstadt Waidhofen an der Ybbs um -39,6 %, im Bezirk Scheibbs um -37,9 % und im Bezirk Melk um -37,1 %.

Unselbstständig Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren, 2023



Quelle: Dachverband der Sozialversicherungsträger

Monatliches Bruttomedianeinkommen nach Geschlecht

	Amstetten	Melk	Scheibbs	Waidhofen/Ybbs
Frauen	1.952	1.782	1.984	1.909
Männer	3.348	2.835	3.194	3.163
Differenz in %	41,7 %	37,1 %	37,9 %	39,6 %

³ Statistik Austria, Arbeitsmarktstatistiken 2023.

12. ARBEITSLOSE

In diesem Kapitel werden Arbeitsmarktbezirke analysiert, die nicht in allen Regionen immer mit den politischen oder Verwaltungsbezirken übereinstimmen.

Im Jahresdurchschnitt 2024 waren im Mostviertel insgesamt 4.467 Personen beim Arbeitsmarktservice Österreich (AMS) arbeitslos gemeldet. Die meisten Arbeitslosen waren mit 1.942 Personen im Arbeitsmarktbezirk Amstetten zu beobachten, gefolgt von den Arbeitsmarktbezirken Melk (1.456 Arbeitslose) und Scheibbs (625 Arbeitslose). Die geringste Anzahl an Arbeitslosen in der Region wies der Arbeitsmarktbezirk Waidhofen/Ybbs mit 443 Arbeitslosen auf. Bei den Schulungsteilnehmer:innen war die Reihenfolge der Arbeitsmarktbezirke gleich: Amstetten

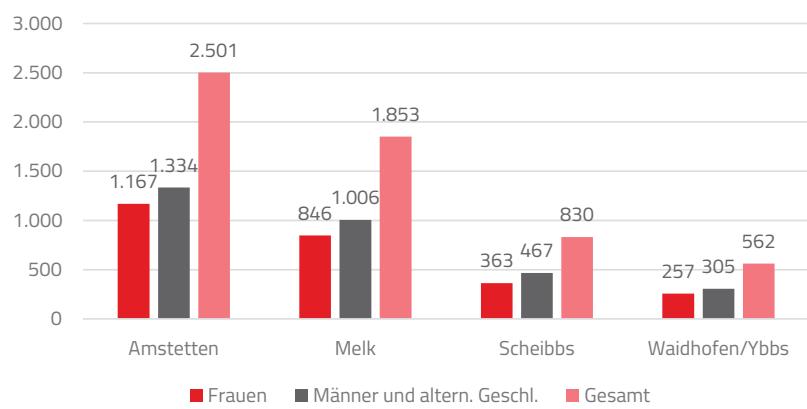
(559), Melk (397), Scheibbs (205) und Waidhofen/Ybbs (119).

Arbeitslose	Frauen	Männer*	Gesamt
Amstetten	833	1.109	1.942
Melk	607	849	1.456
Scheibbs	243	382	625
Waidhofen/Ybbs	187	256	443

Schulungsteilnehmer:innen	Frauen	Männer*	Gesamt
Amstetten	334	225	559
Melk	239	158	397
Scheibbs	120	85	205
Waidhofen/Ybbs	70	49	119

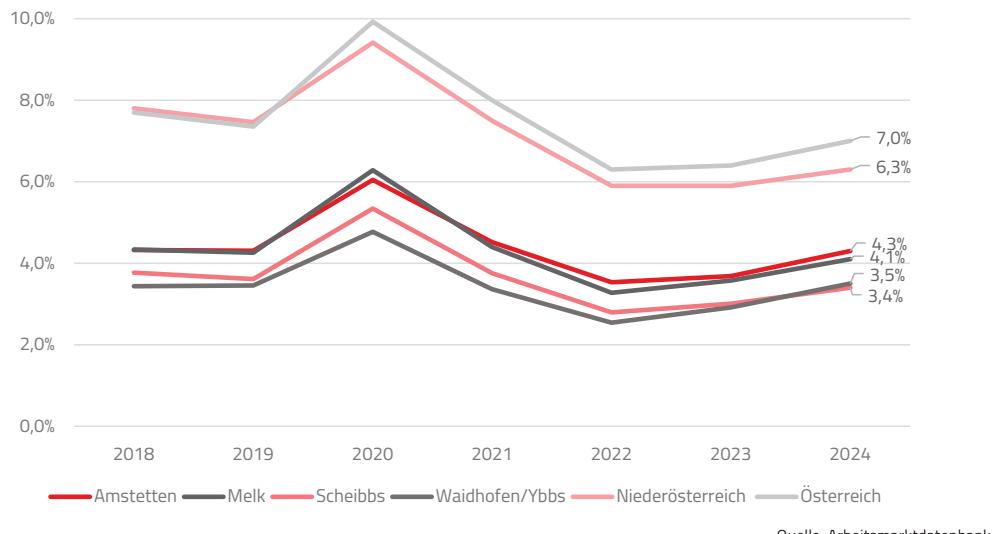
*Männer und alternatives Geschlecht

Arbeitslose und Schulungsteilnehmer:innen, 2024



Quelle: Arbeitsmarktdatenbank

Arbeitslosenquoten im Zeitverlauf, 2018-2024



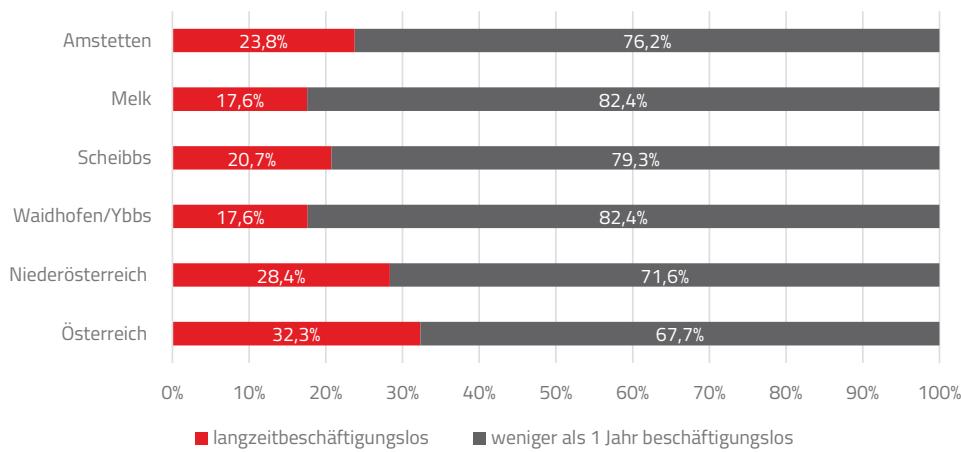
Quelle: Arbeitsmarktdatenbank

Die Arbeitslosenquoten waren in allen Arbeitsmarktbezirken des Mostviertels über den gesamten Beobachtungszeitraum geringer als die niederösterreich- und österreichweite. Die geringste Arbeitslosenquote 2024 wies der Arbeitsmarktbezirk Scheibbs mit 3,4 % auf, gefolgt von den Arbeitsmarktbezirken Waidhofen/Ybbs (3,5 %) und Melk (4,1 %). Im Arbeitsmarktbezirk Amstetten war 2024 eine Arbeitslosenquote in Höhe von 4,3 % zu vermerken.

Neben den Arbeitslosenquoten ist auch der Anteil der Langzeitbeschäftigte losen an allen Arbeitslosen und Schulungsteilnehmer:innen ein wichtiger Indikator für arbeitsmarktpolitische

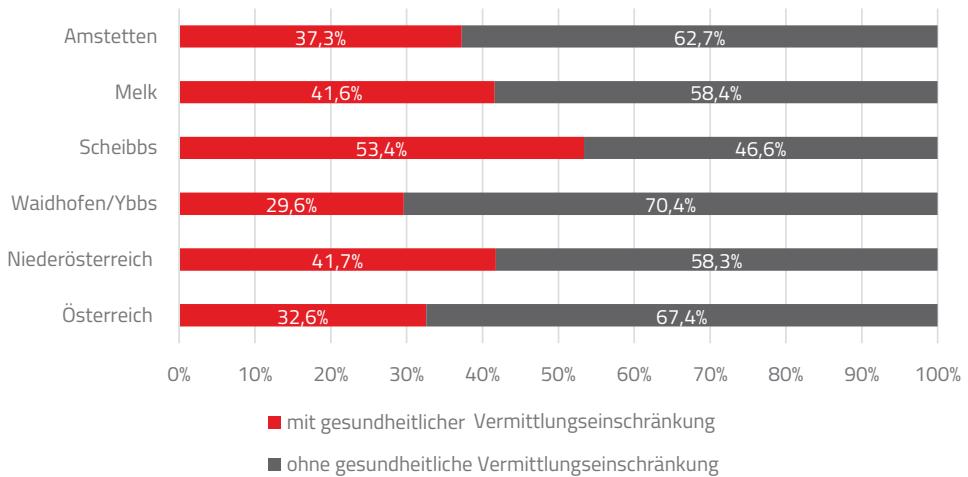
Maßnahmen. Als langzeitbeschäftigtlos gilt eine Person laut AMS, wenn sie ein Jahr lang (mit weniger als 62 Tagen Unterbrechung) arbeitslos oder lehrstellensuchend war beziehungsweise an einer Schulung teilgenommen oder ein Fachkräftestipendium bezogen hat oder wenn der Status der Arbeitsunfähigkeit überprüft wurde. In allen Arbeitsmarktbezirken des Mostviertels war der Anteil der Langzeitbeschäftigte losen an den Arbeitslosen und Schulungsteilnehmer:innen geringer als im Landes- und Bundesdurchschnitt. Am höchsten war der Anteil im Arbeitsmarktbezirk Amstetten mit 23,8 %, gefolgt von den Arbeitsmarktbezirken Scheibbs (20,7 %) sowie Melk und Waidhofen/Ybbs mit je 17,6 %.

Anteil Langzeitbeschäftigte losen an allen Arbeitslosen und Schulungsteilnehmer:innen, 2024



Quelle: Arbeitsmarktdatenbank

Langzeitbeschäftigte nach gesundheitlicher Vermittlungseinschränkung, 2024

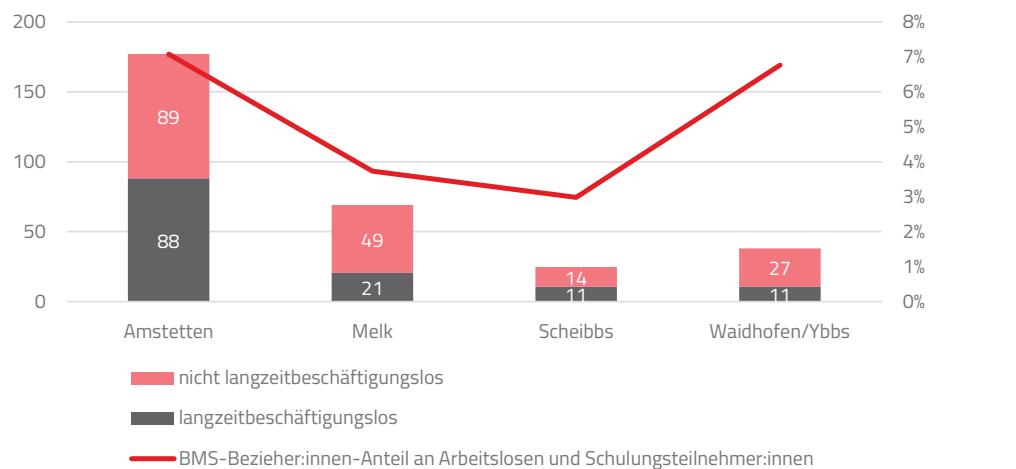


Quelle: Arbeitsmarktdatenbank

Langzeitbeschäftigte sind oft mit gesundheitlichen Problemen verbunden, die eine Arbeitsvermittlung erschweren. Beim AMS wird Personen das Merkmal „Vermittlungseinschränkung“ aufgrund einer gesundheitlichen Beeinträchtigung“ zugeschrieben, die eine Behinderung aufweisen oder bei der Vermittlung besondere Hilfestellungen benötigen beziehungsweise eine eingeschränkte Berufsmöglichkeit aufweisen. In drei von vier Arbeitsmarktbezirken des Mostviertels (Amstetten, Melk und Waidhofen/Ybbs) war der Anteil der

Langzeitbeschäftigte mit gesundheitlicher Vermittlungseinschränkung an den Langzeitbeschäftigte niedriger als im Landesschnitt, nur im Arbeitsmarktbezirk Waidhofen/Ybbs gleichzeitig geringer als im Bundesdurchschnitt. Der höchste Anteil war im Arbeitsmarktbezirk Scheibbs mit 53,4 % zu beobachten, gefolgt von den Arbeitsmarktbezirken Melk (41,6 %), Amstetten (37,3 %) und Waidhofen/Ybbs (29,6 %).

Beim AMS gemeldete BMS-Bezieher:innen, 2024



Quelle: Arbeitsmarktdatenbank

In obiger Grafik wird die Anzahl der beim AMS gemeldeten Bezieher:innen der bedarfsoorientierten Mindestsicherung (BMS) dargestellt, aufgeteilt in Langzeitbeschäftigte(n) und nicht Langzeitbeschäftigte(n). Darüber hinaus wird der Anteil der BMS-Bezieher:innen an der Summe der Arbeitslosen und Schulungsteilnehmer:innen dargestellt. Absolut wies der Arbeitsmarktbezirk Amstetten mit Abstand die meisten BMS-Bezieher:innen auf (177). Danach folgten die Arbeitsmarktbezirke

Melk (69) und Waidhofen/Ybbs (38). Die geringste Anzahl war im Arbeitsmarktbezirk Scheibbs mit 25 BMS-Bezieher:innen zu verzeichnen. Gemessen an den Arbeitslosen und Schulungsteilnehmer:innen lag der Arbeitsmarktbezirk Amstetten mit einem BMS-Bezieher:innen-Anteil in Höhe von 7,1 % knapp vor dem Arbeitsmarktbezirk Waidhofen/Ybbs (6,8 %). Der Arbeitsmarktbezirk Melk wies einen Anteil von 3,7 % auf, Scheibbs einen in Höhe von 3,0 %.

Quellen nachweise nach Kapitel

Kapitel Bevölkerung, Wohnen, Bodenverbrauch und Erneuerbare Energie

- Amann, W., & Mundt, A. (2020): Rahmenbedingungen und Handlungsoptionen für qualitätsvolles, dauerhaftes, leistbares und inklusives Wohnen. Wien.
- Amt der NÖ Landesregierung (2019): NÖ Klima- und Energiefahrplan 2020 bis 2030. Von https://www.noe.gv.at/noe/Energie/Klima-_und_Energiefahrplan_2020_2030.pdf abgerufen
- Dax, T., Fidlschuster, L., Fischer, M., Hiess, H., Oedl-Wieser, T., & Pfferkorn, W. (2016): Regionen mit Bevölkerungsrückgang - Experten-Impulspapier zu regional- und raumordnungspolitischen Entwicklungs- und Anpassungsstrategien. Endbericht, Wien.
- Hiess, H. (2018): Strategien für Regionen mit Bevölkerungsrückgang. Stellt Euer Licht nicht unter den Scheffel. Befunde zu Bevölkerungsrückgang. Stellt euer Licht nicht unter den Scheffel. Befunde zu Bevölkerungsdynamik, Wirtschaft und Tourismus. Präsentation. Zwettl.
- Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ (2024a): Wasserkraft ist Energie- die unerschöpfliche Kraft in Niederösterreich. Abgerufen unter <https://www.energie-noe.at/wasser-ist-energie-die-unerschoepfliche-kraft-in-niederoesterreich->.
- Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ (2024b): Windenergie. Abgerufen unter [https://www.enu.at/windenergie#:~:text=Heute%20ist%20die%20Windkraft%20eine,\(Stand%3A%20Ende%202023](https://www.enu.at/windenergie#:~:text=Heute%20ist%20die%20Windkraft%20eine,(Stand%3A%20Ende%202023).
- Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung (2025a): Daten zu PV-Anlagen und PV-Leistung 2024. Daten aus: Meldung der NÖ Netzbetreiber
- Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ; Amt der NÖ Landesregierung (2025b): Daten zu Windkraft 2024. Daten aus: IG Windkraft
- EVN Naturkraft (2024): Kleinwasserkraftwerke. Von <https://www.evnaturkraft.at/Wasserkraft/Kleinwasserkraftwerke> abgerufen
- Flächenversiegelung.at (2024). Unter <https://www.flaechenversiegelung.at/de/bundeslaender> abgerufen
- IG Windkraft (2024): Windkraft in Niederösterreich. Große Chancen durch die Windkraft blieben 2023 ungenutzt. Abgerufen unter <https://www.igwindkraft.at/mmedia/download/2024.01.11/1704972270048358.pdf>.
- Lindenthal, T., & Schlatzer, M. (2020): Risiken für die Lebensmittelversorgung in Österreich und Lösungsansätze für eine höhere Krisensicherheit. Wissenschaftliches Diskussionspapier.
- Statistik Austria (2017): Österreichs Bevölkerung wächst bis 2021 auf 9 Mio., Babyboom-Generation geht in Pension. Von https://www.statistik.at/web_de/presse/115136.html abgerufen
- Statistik Austria (2022a): Erwerbsprognose Niederösterreich. Eigene Berechnungen.
- Statistik Austria (2025a): Bevölkerung zu Jahresbeginn nach administrativen Gebietseinheiten (Bundesländer, NUTS-Regionen, Bezirke, Gemeinden) seit 2002. Von <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bevoelkerung/bevoelkerungsstand/bevoelkerung-zu-jahres-/quartalsanfang> abgerufen
- Statistik Austria (2025b): Bevölkerungsveränderung nach demographischen Komponenten und administrativen Gebietseinheiten (Bundesländer, Bezirke, Gemeinden) 2024. Von <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bevoelkerung/bevoelkerungsstand/bevoelkerungsveraenderung-nach-komponenten> abgerufen
- Statistik Austria (2025c): Mikrozensus Wohnen 2024. Anteil der Rechtsverhältnisse nach Bundesland 2024. Von <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/wohnen/wohnsituation> abgerufen
- Statistik Austria (2025d): EU-SILC Einkommen und Lebensbedingungen 2023 - Auftragsstatistik.
- Statistik Austria (2025e): Statistik der Lohnsteuer 2024
- Statistik Austria (2025f): Grundstückspreise Bezirke und Gemeinden. Durchschnittspreise pro Quadratmeter Baugrundstück. Von <https://www.statistik.at/statistiken/volkswirtschaft-und-oeffentliche-finanzen/>

preise-und-preisindizes/immobilien-durchschnittspreise abgerufen

Umweltbundesamt (2020): Flächeninanspruchnahme in Österreich 2020. Von <https://www.umweltbundesamt.at/umweltthemen/boden/flaecheninanspruchnahme> abgerufen

ÖREK (2021): Österreichisches Raumentwicklungskonzept 2030. Raum für Wandel.

ÖROK (2022a): ÖROK-Regionalprognosen 2021 bis 2050 Bevölkerung. Endbericht, Wien. Unter <https://www.oerok.gv.at/raum/daten-und-grundlagen/oerok-prognosen/oerok-prognose-2021> abgerufen

ÖROK (2022b): Monitoring Flächeninanspruchnahme und Versiegelung. Unter <https://www.oerok.gv.at/monitoring-flaecheninanspruchnahme/daten> abgerufen

ÖROK (2023): Flächeninanspruchnahme in Österreich. Kontextinformationen und Beschreibung der Daten für das Jahr 2022. Materialien Heft 12.

ÖROK Atlas (2015): Dauersiedlungsraum. Anteile des DSR an der Gesamtfläche. Exposé.

ÖROK Atlas (2018): Bodenversiegelung in Österreich 2012, 2015 und 2018. Exposé. Unter <https://www.oerokatlas.at/#indicator/61> abgerufen

Kapitel Pendler:innen

AustriaTech (2025): ÖV-Güteklassen. Verfügbar unter: <https://www.mobilitydata.gv.at/en/daten/%C3%B6vg%C3%BCteklassen>

Statistik Austria (2025): Abgestimmte Erwerbstatistik 2023, Personen, Zeitreihe ab 2021, eigene Abfrage im STATcube, der statistischen Datenbank der Statistik Austria

Kapitel Breitbandverfügbarkeit

Amt der NÖ Landesregierung (2025): Beihilfen für den Breitbandausbau. Von Beihilfen für den Breitbandausbau - Land Niederösterreich abgerufen.

Breitbandbüro/Bundesministerium für Finanzen (2024): Auswertung Breitbandverfügbarkeit in Niederösterreich. Anfragebeantwortung per Mail.

Breitbandbüro/ Bundesministerium für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport (2025): Auswertung Breitbandverfügbarkeit in Niederösterreich. Anfragebeantwortung per Mail.

BMVIT (2019): Breitbandstrategie 2030, Österreichs Weg in die Gigabit-Gesellschaft.

Bundeskanzleramt (2024): Datengrundlage Breitbandatlas, Geförderter Ausbau Q1/2024. Von https://data.breitbandbuero.gv.at/BBA2020-Gefoerderter-Ausbau_2024q1_20240401.csv abgerufen.

Bundesministerium für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport (2025): Derzeit offene Ausschreibungen. Von <https://www.bmwmks.gv.at/themen/telekommunikation-post/breitband/breitbandfoerderung/offene-calls.html> abgerufen.

Bundesministerium für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport b (2025): Breitbandförderung/Projekte von <https://www.bmwmks.gv.at/themen/telekommunikation-post/breitband/breitbandfoerderung/projekte.html> abgerufen.

Digital Austria Act (2023): https://www.digitalaustria.gv.at/dam/jcr:87248136-ae19-4e7f-ab6b-0b786509ee7e/MRV%20Beilage_Digital%20Austria%20Act%20DAA-61_10_bei%20BF.pdf

Forschungsförderungsgesellschaft (2025): Breitband: Was wird gefördert?. Von <https://www.ffg.at/Breitband/Foerderuebersicht> abgerufen.

Kapitel Elementare Bildung und Betreuung

Statistik Austria (2024): Statistik über die elementare Bildung und das Hortwesen 2023/24 – Kindertagesheimstatistik

https://www.statistik.at/fileadmin/user_upload/KTH-2023-24_Web-barrierefrei_KORR.pdf

Kapitel Bildung

Statistik Austria (2023): Bildungsstand der Bevölkerung. Verfügbar unter: <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bildung/bildungsstand-der-bevoelkerung>

Schüler:innenzahlen: Sonderauswertung der Statistik Austria
Lehrlinge und Lehrbetriebe: Sonderauswertung der Wirtschaftskammer Niederösterreich
NEET-Jugendliche: Eigene Abfrage im STATcube, der statistischen Datenbank der Statistik Austria

Kapitel Gesundheit und Pflege

Ärztekammer Niederösterreich – Arztsuche: <https://www.arztnoe.at/arztsuche> (abgerufen am 03.07.2025)
CN Österreich: <https://maps.goeg.at/community-nursing>
GÖG (2020): MTD-Personalprognose für Österreich bis 2030, <https://wien.arbeiterkammer.at/service/studienundzeitschriften/studien/gesundheitundpflege/MTD-Prognose.pdf>
GÖG (2025): Jahresbericht Gesundheitsberuferegister 2024, https://jasmin.goeg.at/id/eprint/4734/1/GBR_JB_2024_bf.pdf
Land Niederösterreich
Wohnbevölkerung 2023: <https://www.statistik-noe.at/wohnbevoelkerung-tabelle>
Private Pflegeheime: https://noe.gv.at/noe/Pflege/Private_Pflegeheime_in_NOe.html
NÖ Sozialbericht 2023, https://www.noe.gv.at/noe/Sozialhilfe/Sozialbericht_2023.pdf
LGA – Landeskliniken und NÖ Betreuungszentren: <https://karriere.noe-lga.at/kliniken-betreuungszentren>
Plattform Primärversorgung: <https://primaerversorgung.gv.at/standorte-pve-landkarte>
STATISTIK AUSTRIA, Pflegedienstleistungsstatistik (2023): <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/sozialleistungen/betreuungs-und-pflegedienste>
WIFO Fehlzeitenreport 2025 <https://www.sozialversicherung.at/cdscontent/load?contentid=10008.796651&version=1751358884>

Kapitel Beschäftigungsstruktur, Einkommen, Arbeitslose

Quellen im Text

SERVICENUMMER

05 7171-0
mailbox@aknoe.at
noe.arbeiterkammer.at

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag bis Donnerstag 8 – 16 Uhr
Freitag 8 – 12 Uhr

BERATUNGSSTELLEN

	DW
Amstetten , Wiener Straße 55, 3300 Amstetten	25150
Baden , Wassergasse 31, 2500 Baden	25250
Flughafen-Wien , Office Park 3 - Objekt 682, 2. OG - Top 290, 1300 Wien	27950
Gänserndorf , Wiener Straße 7a, 2230 Gänserndorf	25350
Gmünd , Weitraer Straße 19, 3950 Gmünd	25450
Hainburg , Oppitzgasse 1, 2410 Hainburg	25650
Hollabrunn , Brunnthalgasse 30, 2020 Hollabrunn	25750
Horn , Spitalgasse 25, 3580 Horn	25850
Korneuburg , Gärtnergasse 1, 2100 Korneuburg	25950
Krems , Wiener Straße 24, 3500 Krems	26050
Lilienfeld , Pyrkerstraße 3, 3180 Lilienfeld	26150
Melk , Hummelstraße 1, 3390 Melk	26250
Mistelbach , Josef-Dunkl-Straße 2, 2130 Mistelbach	26350
Mödling , Franz-Skribany-Gasse 6, 2340 Mödling	26450
Neunkirchen , Würflacher Straße 1, 2620 Neunkirchen	26750
Scheibbs , Burgerhofstraße 5, 3270 Scheibbs	26850
Schwechat , Sendnergasse 7, 2320 Schwechat	26950
SCS , Bürocenter B1/1A, 2334 Vösendorf	27050
St. Pölten , AK-Platz 1, 3100 St. Pölten	27150
Tulln , Rudolf-Buchinger-Straße 27 – 29, 3430 Tulln	27250
Waidhofen , Thayastraße 5, 3830 Waidhofen/Thaya	27350
Wien , Plößlgasse 2, 1040 Wien	27650
Wr. Neustadt , Babenbergerring 9b, 2700 Wr. Neustadt	27450
Zwettl , Gerungser Straße 31, 3910 Zwettl	27550

**ÖSTERREICHISCHER
GEWERKSCHAFTSBUND**

Landesorganisation Niederösterreich
AK-Platz 1, 3100 St. Pölten
niederoesterreich@oegb.at

AK-BLITZ-App

noe.arbeiterkammer.at/akblitz

Instagram

instagram.com/ak.niederoesterreich

Facebook

facebook.com/ak.niederoesterreich

YouTube

www.youtube.com/aknoetube

AK-App

noe.arbeiterkammer.at/app

Broschüren

noe.arbeiterkammer.at/broschueren

IMPRESSUM

Herausgeber, Medieninhaber
und Redaktion:

Kammer für Arbeiter und
Angestellte für Niederösterreich
AK-Platz 1, 3100 St. Pölten

Telefon: 05 7171-0

Hersteller: Eigenvervielfältigung
Stand: 2025